Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 230. Bromberg, Donnerstag den 7. Oktober 1926. 50. Jahrg.

Das westeuropäische Eisenkartell.

Von Dr. H. Kopisch-Stettin.

Das deutsche Wirtschaftsbild wird im wesentlichen von der Entwickelung der großen Schlüsselindustrien wie der Kohle, des Eisens, der Farbe beeinflußt, deren Beschäftigungsgrad und betriebliche Vervollkommnung mehr als je ein Maßstab für die Gesamtentwickelung geworden ist. Im Mai dieses Jahres ist der große westdeutsche Montantrust, welcher ein Kapital von fast einer Milliarde Reichsmark in sich vereinigt, geboren worden. Der große deutsche, ebenfalls mit einem Milliardenkapital ausgestattete Farbentrust hat den Bau einer umfangreichen Anlage zur Verflüssigung der Kohle ermöglicht und die mächtigsten ausländischen Ölkonzerne zum Abschluß von Verträgen veranlaßt. Alles dies sind Äußerungen einer gesunden Wirtschaft, welche im Begriff ist, die Wege der Vorkriegsentwickelung weiter zu schreiten.

Die treibende Kraft dieser Zusammenballungen gleichartiger Industrien in horizontaler Richtung ist der Gedanke einer betrieblich-technischen und organisatorischen Rationalisierung, welche zu einer Kostenersparnis und Leistungserhöhung führt. Mag auch heute noch die finanzielle Grundlage der deutschen Wirtschaft unzulänglich sein, sie wird zum großen Teil ersetzt durch die nach der Inflation endlich wieder zur Geltung gekommene deutsche Organisationskraft. Der Zusammenschluß der Eisenwerke hat erst den kühnen Organisationsgedanken eines westeuropäischen Eisenkartells ermöglicht, dessen Abschluß nunmehr ebenfalls vollzogen worden ist. Hier fanden sich die beiden großen europäischen Antagonisten Deutschland und Frankreich im Verein mit Belgien und Luxemburg zu einer Einigung auf wirtschaftlichem Gebiet zusammen. Deutsch ist der Gedanke, seine Durchführung und die Organisation dieses internationalen Wirtschaftsverbandes, welcher die Eisenvorkommen und die Eisenverarbeitung der vier hauptsächlich in Betracht kommenden kontinental-europäischen Länder umfaßt.

Mit diesem Abkommen verzichtet Frankreich endgültig auf die Verwirklichung seiner ehrgeizigen Pläne, welche eine Eisenhegemonie über Deutschland erstrebten; diese äußerten sich zunächst im Versailler Vertrag in der Wegnahme Lothringens und der Einverleibung des Saargebiets in den französischen Wirtschaftskörper. Mit der Besetzung des Ruhrgebietes glaubte man zugleich die deutschen Eisenindustriellen sich gefügig zu machen und zu einem Zusammenschluß unter französischer Leitung zwingen zu können. Dieser gesamte Plan ist sowohl politisch als auch wirtschaftlich mißlungen und hat Frankreich in den Abgrund einer Inflation gestürzt.

Inzwischen war aber auch Deutschland wieder auf den Plan getreten. Es fand sich nicht mit dem Verlust seiner wertvollsten Eisenlager ab, sondern ersetzte das Verlorene in den alten Produktionsgebieten im Ruhr- und Rheinlande, so daß die heutige deutsche Produktionsfähigkeit ohne Lothringen den Vorkriegszustand einschließlich Lothringens fast erreicht hat. Das wirtschaftliche Resultat dieser Politik war also eine Verdoppelung des Angebots auf dem Weltmarkt und damit eine ruinöse Konkurrenz beider Länder. Hier mußte die französische Industrie, welche überdies noch durch Lieferung billiger Reparationskohle seitens ihrer Regierung unterstützt wurde, mit Hilfe der Inflation Sieger bleiben. Jedoch verschloß man sich nicht der Überlegung, daß diese unnatürlich erleichterte Konkurrenz gegenüber der deutschen, technisch und organisatorisch höher stehenden Industrie nur von kurzer Dauer sein könne, ja schon während der Inflation zu dem Zeitpunkt ihr Ende finden müsse, in welchem das industrielle Kapital der Geldentwertung zum Opfer gefallen sei. Außerdem finden im Jahre 1930 die dem Reich aufgezwungenen Kokslieferungen ein Ende, ohne welche die französische Eisenindustrie einen großen Teil ihrer Hochöfen verlöschen lassen muß. Nach diesem Zeitpunkt ist Frankreich zur Deckung seines fünf Millionen Tonnen betragenden Koksdefizits auf freie Verträge mit Deutschland angewiesen. Zwecks Sicherstellung dieses Bedarfs bemüht sich Frankreich schon heute, nicht nur die Zwangslieferungen für Koks sondern auch für Kohle in freie Verträge überzuleiten. Auch dies sind Breschen im Versailler Vertrag, welche die Kurzsichtigkeit aller zwangsweise geregelten Wirtschaftsbeziehungen verdeutlichen.

Das zwangsweise Dumping hatte zu einer Herabsetzung der Exportpreise sogar unter ihren nominellen Stand vor dem Kriege geführt. Von einer der Weltteuerung entsprechenden Bezahlung war nicht die Rede. Natürlich mußte sich die deutsche Industrie wenigstens zum Teil durch Erhöhung der Inlandspreise und einen starken Zollschutz entschädigen, um überhaupt bestehen zu können. Bessernd hat auch hier der englische Kohlenstreik eingegriffen, welcher zugleich die englischen Hochöfen stillegte. Die deutsche Roheisenerzeugung, welche im April d. J. bis auf etwa 850 000 Tonnen gesunken war, ist im August auf fast 1,2 Millionen Tonnen gestiegen. Auch der Export hat sich belebt und gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von etwa 70 Prozent erfahren. Man geht nicht fehl, diese letzte Entwicklung auch auf die kommende westeuropäische Rohstoffgemeinschaft zurückzuführen, welche zu größeren Eindeckungen vor der erwarteten Preiserhöhung Anlaß gegeben hat. Denn die Regulierung der Exportpreise wird die erste Aufgabe des Kartells sein. Es gilt, die Überproduktion und die noch größere Überkapazität der europäischen Eisenindustrie zu beseitigen oder so lange einzuschränken, als sich der Konsum gehoben hat. Von belgischer Seite wurde noch letzthin versucht, die englischen Eisen- und Stahlproduzenten zum Anschluß zu veranlassen. Jedoch ist in England die Gemeinschaftsidee im eigenen Wirtschaftskreise noch nicht genügend entwickelt, als daß die erste Bedingung eines Anschlusses — die innere Geschlossenheit der dortigen Eisenindustrie — vorhanden wäre. Kurz über lang wird England aber diesen Weg gehen müssen, um der zu erwartenden, verschärften Konkurrenz der europäischen Kontinentalmächte vorzubeugen.

Der Versuchsballon.

Unter dem Titel „Versuchsballon in Sachen Danzig" lesen wir im „Kurjer Poznański": In der gestrigen Nummer brachten wir ein Telegramm der PAT, das über einen Artikel im „Journal des Finances" berichtete, in dem Polen unterstellt wurde, es wäre mit einer **Abtretung Danzigs an Deutschland** gegen eine finanzielle Abfindung einverstanden. Wir haben dieses Telegramm mit dem erforderlichen Kommentar versehen. Sehr merkwürdig ist indessen ein Telegramm der Telegraphen-Union über dasselbe Thema. Unter Berufung auf die Depesche der PAT gibt die Telegraphen-Union den Inhalt des französischen Artikels bekannt und fügt einen Absatz hinzu, den die PAT verschwiegen hatte. Dieser Absatz lautet:

„Den Ursprung dieses Gedankens muß man wiederum in Thoiry suchen, wo zweifellos Stresemann bei seiner Unterredung mit Briand diesen Gedanken vorgebracht hat. Briand besprach seinerseits die Angelegenheit mit Zaleski. Der Standpunkt Polens hinsichtlich dieses Plans ist der, daß Pilsudski ohne Bedenken auf Danzig verzichtet, wenn er sich damit die Freundschaft Deutschlands erkaufen kann, was ihm die Möglichkeit geben würde, gegen Rußland stark aufzutreten."

Es ist nicht unsere Schuld — so bemerkt der „Kurjer Poznański" —, daß in der Auslandspresse die Politik und die Person Pilsudskis an der Spitze der Polnischen Regierung so verstanden wird. Vielleicht dadurch ermutigt, versieht die Telegraphen-Union die Depesche mit folgendem Kommentar:

„In Berliner diplomatischen Kreisen hat die Nachricht des „Journal des Finances", die durch die „PAT." verbreitet wurde, großes Aufsehen erregt, da man in dem Vorgehen der „PAT." den Versuch erblickt, durch Vermittlung polnischer offizieller Kreise dem Versuchsballon des unbedeutenden französischen Blattes eine größere Verbreitung zu geben. Daß die „PAT." diesen Versuchsballon gern veröffentlicht, ist für die deutschen Kreise eine ausgemachte Sache; denn man versteht, daß Polen sich bemüht, die Frage des Korridors, der sich nicht aufrechterhalten läßt, dadurch zu lösen, daß man sie mit den finanziellen Fragen verbindet. Im Gegensatz dazu sind die Berliner diplomatischen Kreise der Ansicht, daß, obgleich Deutschland mit ganzer Kraft danach strebt, baldigst die kerndeutsche Stadt Danzig mit sich zu vereinigen, das Problem der Ostgrenze, die sich nicht aufrechterhalten läßt, nur in Verbindung damit in Betracht gezogen werden kann, daß sämtliche mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker in Widerspruch stehenden Bestimmungen des Versailler Vertrages in Sachen des Korridors, Danzigs und des östlichen Teils von Oberschlesien aufgehoben werden. Wenn das Vorgehen der „PAT." — so schließt die „Tel.-Union" — die Bereitschaft der Polnischen Regierung erklären soll, solche Verhandlungen aufzunehmen, so wird Deutschland, das gern eine grundsätzliche Verständigung mit Polen haben möchte, sich bereitwillig an den Verhandlungstisch setzen."

Der „Kurjer Poznański" bemerkt abschließend: „Wir müssen hier zwei Dinge feststellen: Die Gedankenlosigkeit, oder soll man es anders nennen, der „Pat.", die solche Versuchsballons wie den Artikel des „Journal des Finances" ohne Kommentar zum Abdruck bringt. Ein kategorisches Dementi ist eingetroffen, aber erst heute. Die deutsche Agentur machte sich die Versäumnis zunutze und teilte triumphierend der Welt mit, daß sich Polen mit solchen Verhandlungen einverstanden erklärt habe. Die Tatsache, daß man sich einen Lapsus der „Pat." zunutze gemacht hat, ist ein Zeugnis dafür, wie sehr die Verbreitung solcher Nachrichten der deutschen Politik zustatten kommt."

Zaleski zum Außenminister ernannt.

Warschau, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag ist die Ernennung des bisherigen Außenministers Zaleski zum Außenminister im neuen Kabinett Pilsudskis durch besonderes Dekret des Staatspräsidenten erfolgt. Wie allgemein bekannt, konnte die Ernennung des Außenministers auf ein und derselben Liste, durch die die ganze Regierung ernannt worden ist, nicht erfolgen, weil sich Minister Zaleski in der fraglichen Zeit gerade auf der Reise von Paris nach Warschau befand. Nach Eintreffen des Ministers Zaleski in Warschau und Beratung des Vizepremiers Bartel mit ihm, hatte Minister Bartel heute morgen um 10 Uhr eine einstündige Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Pilsudski. Das Ergebnis dieser Konferenz war das Ernennungsdekret des Außenministers Zaleski. Mittags 12 Uhr setzte der Staatspräsident seine Unterschrift unter dieses Dekret.

Neue Männer.

Der Landwirtschaftsminister.

Von dem Lebensgang des neuen Landwirtschaftsministers Karol **Niezabytowski** gibt die polnische Telegraphenagentur folgende Darstellung:

Niezabytowski wurde 1865 im Grodnoer Bezirk auf dem Gute Oleszynowicz geboren. Im Jahre 1884 absolvierte er das humanistische Gymnasium in Wilna. Bis 1889 studierte er auf der Universität Petersburg Mathematik und Physik und verließ die Hochschule als Lehramtskandidat für die Fächer Physik und Mathematik. Die Verhältnisse im Elternhause zwangen ihn, von weiteren Studien im Auslande abzusehen und die stark vernachlässigten und verschuldeten väterlichen Güter im Kreise Bobrujsk im Minsker Bezirk zu übernehmen. Durch langwierige systematische Arbeit brachte er sie unter den schwierigsten Verhältnissen in Ordnung und zum Wiederaufblühen. Es entstanden dort unter seiner Leitung Mühlen, Brennereien, Anlagen zur Rektifikation von Spiritus, Hefefabriken, Ölfabriken, eine Werkzeugfabrik, eine Zündholzfabrik, eine Möbelfabrik, Schneidemühlen, Ziegeleien — im ganzen 27 derartige Anlagen. Die Ausbeutung seiner eigenen und fremder Wälder betrieb er großzügig, und eine Reihe von Jahren trieb er Holzhandel im großen auf den Märkten von Kiew, Jekaterynoslaw, Cherson, Riga, Libau, Königsberg, Magdeburg und Antwerpen. Von 1908 bis 1916 lieferte er direkt Holz für Zündhölzer für das französische Monopol.

Vom Jahre 1898 an bis zur bolschewistischen Überschwemmung im Jahre 1918 war Niezabytowski Richter im Ehrenamt, darunter neun Monate Vertreter des Berufsrichters, was ihm die Möglichkeit gab, sich praktisch auf juridischem Gebiete zu orientieren. 1911 wurde er zum Mitglied des Staatsrats in Petersburg als Vertreter des Minsker Bezirks berufen; er blieb in dieser Stellung bis zu den nach dem Stolypinschen Gesetz durchgeführten Neuwahlen, welche die Wahl eines Polen in den Bezirken Mińsk, Witebsk, in der Ukraine und in Podolien und Wolhynien unmöglich machten. Im Kriege mit den Bolschewiken im Jahre 1919 war der neuernannte Minister Hauptbevollmächtigter des polnischen Roten Kreuzes an der litauisch-weißrussischen und der polnischen Front. Nachdem er infolge des bolschewistischen Umsturzes die Früchte seiner dreißigjährigen Arbeit verloren hatte, ließ er sich auf einer kleinen Besitzung in der Nähe von Gnesen nieder.

Der Stand des Zloty am 6. Oktober:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,05
In Berlin: Für 100 Zloty 46,38
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,02.

Der Justizminister.

Über den neuen Justizminister Alexander **Meysztowicz** macht im jüdischen „Nasz Przegląd" der Sejmabgeordnete Dr. Wygodzki, der den neuen Minister von der Zeit her kennt, als Meysztowicz Chef der Regierung in Mittel-Litauen (Wilna-Gebiet) war, folgende Angaben:

„Zu jener Zeit, da Herr Meysztowicz Vorsitzender der Regierung von Mittel-Litauen war, war er ein unparteiischer Mann, politisch etwas rechtsstehend. Niemand hörte indessen damals, daß Herr Meysztowicz monarchistisch orientiert sei. Seinerzeit bemühte sich Herr Meysztowicz, in den maßgebenden Kreisen in Warschau zu erreichen, daß man Dr. Wygodzki und seine politischen Freunde nach Warschau berief, um sich mit ihnen über die Teilnahme der Juden an den Wahlen zum Wilnaer Sejm zu verständigen. Herr Meysztowicz ist mit den politischen Verhältnissen nicht allein des Wilnaer Gebiets, sondern auch mit dem Kownoer Gebiet sehr vertraut, da dort ein Teil seiner Güter liegt. Sein Standpunkt in den jüdischen Fragen war im allgemeinen verständig, und er ist, wie es scheint, der erste polnische Minister, der den jüdischen Jargon vollständig beherrscht.

Der Innenminister.

Der neue Minister des Innern Brigadegeneral **Slawoj Felician Skladowski** wurde in Gombina im Warschauer Bezirk im Jahre 1885 geboren. Nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums in Warschau, bezog er anfangs die Warschauer Universität, um Medizin zu studieren. Er wurde hier jedoch wegen seiner Teilnahme an den Unabhängigkeitskundgebungen auf dem Platz Grzybowski im Jahre 1904 relegiert. Er begab sich dann nach Krakau, wo er weiter Medizin studierte. Das medizinische Staatsexamen legte er in Kiew ab, wo er auch promovierte. Längere Zeit war Slawoj Skladowski Assistent des bekannten Krakauer Chirurgen Prof. Kader. Er nahm lebhaften Anteil an den Vorbereitungsarbeiten für den Schützenverband und an den Unabhängigkeitsbestrebungen. Im August 1914 befand er sich in den ersten Reihen der I. Brigade Józef Pilsudskis, mit der er alle Schwierigkeiten der Kämpfe der Legionen teilte. General Skladowski absolvierte die Höhere Militärschule in Warschau, die höheren Führerkurse in Rembertow und besuchte endlich — ein Jahr lang die Militärschule in Paris. Von 1924 an bis zu den Maiereignissen war er Chef der Sanitätsabteilung im Kriegsministerium. Im Mai wurde er auf den Posten eines Regierungskommissars für die Hauptstadt Warschau berufen, wo er sich — polnischen Blättermeldungen zufolge — als „unersetzlicher Verwaltungsbeamter" voller Energie und Initiative erwiesen haben soll.

Spaltung in der Nationalen Arbeiterpartei

Am letzten Sonntag fand in Lodz eine Tagung der Ortsgruppenvorsitzenden der Nationalen Arbeiterpartei aus der gesamten Lodzer Wojewodschaft statt. Es gelangte die politische Lage zur Sprache, wie sie nach dem Sturz des Bartel-Kabinetts durch den Sejm und die Übernahme der Regierung seitens des Marschalls Pilsudski entstanden ist. Eine lebhafte Debatte rief die Angelegenheit des am 17. Oktober d. J. einzuberufenden Parteitages hervor, wogegen sich in der Lodzer NPR. eine starke Opposition geltend macht. Nach längerer Aussprache beschloß die Tagung, sämtliche Beziehungen zur Hauptleitung abzubrechen und sich dem linken Flügel der Nationalen Arbeiterpartei in Posen anzuschließen.

Rückkehr des griechischen Königs?

Bukarest, 5. Oktober. PAT. Nach hier umlaufenden Gerüchten kehrt der frühere König Georg von Griechenland spätestens in vierzehn Tagen nach Athen zurück. Zwischen dem König und den Legitimisten herrsche ein reger Verkehr. In Sinaja, wo sich zurzeit der König befindet, treffen täglich aus Athen Delegierte der legitimistischen Partei ein, die ihn über die Vorgänge in Griechenland genau unterrichten.

Der Pan-Europa-Kongreß.

In dem mit den Flaggen aller europäischen Nationen geschmückten großen Konzerthaussaal von **Wien** wurde am Sonntag, den 3. Oktober, der von dem Grafen Coudenhove einberufene erste Paneuropäische Kongreß durch eine Rede des früheren Bundeskanzlers **Seipel** als Vorsitzenden eröffnet. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß sich heute Vertreter aller europäischen Staaten eingefunden haben, um bei voller Wahrung ihrer Kultur und Geschichte an dem Gedanken eines geeinten Europa zu arbeiten. Dr. Seipel erläuterte die schwierigen Probleme, die der Kongreß zu lösen habe, und sprach von der Sehnsucht aller Menschen nach wirklichem und dauerhaftem Frieden, einer Sehnsucht, die nicht durch Worte, sondern durch Mitarbeit aller Europäer und insbesondere auch der Religionsgemeinschaften und des Völkerbundes, welcher gerade in diesen Tagen durch den Eintritt Deutschlands auf das Wertvollste vervollständigt worden sei, und durch die Mitarbeit der führenden Männer des sozialen und wirtschaftlichen Lebens erfüllt werden müsse. Bundeskanzler **Ramek** hieß namens der österreichischen Regierung den Kongreß willkommen, dessen Wege und Ziele in Österreich vollstes Verständnis fänden. Sein Programm, Friede durch Schiedsgerichtsbarkeit, Minoritätenschutz und Freihandel, sei auch das Programm Österreichs. Der Bundeskanzler erinnerte an die schweren Leiden nach dem Kriege, welche bei den Völkern die Erkenntnis geweckt hätten, daß neue Wege gesucht werden müßten, um die Wiederkehr solcher Katastrophen zu vermeiden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Beratungen des Kongresses ganz Europa aufrütteln mögen, um das geeinte Europa in eine gesicherte Zukunft zu führen.

Nach der Begrüßung durch den Vertreter der Stadt Wien hielten die Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten in alphabetischer Reihenfolge kurze Ansprachen. Der Vertreter des deutschen Paneuropäischen Komitees, Reichstagspräsident **Loebe**, führte unter stürmischem Beifall aus, der Geburtstag der paneuropäischen Union werde einst als historischer Akt in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit gelten. Loebe erinnerte dann an die Wandlungen in der Politik und an die Ausführungen Dr. Stresemanns vor einigen Wochen in Genf, die Stresemann noch vier Jahre vorher für eine Utopie gehalten hätte, und führte weiter aus, die paneuropäische Union sei das zwangsläufige Ergebnis des Gedankens, die Menschheit zu höheren Gemeinschaften zusammenzuschließen. Noch gelte es, eingewurzelte Ideologien zu beseitigen und zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden, doch müsse das Pan-Europa, das gegen niemand gerichtet sei, geschaffen werden, um neue Kriege unmöglich zu machen und die Wirtschaft ohne Hindernis und ohne Hemmung aufzubauen.

Der ungarische Delegierte **von Lukacs** wies auf die fehlerhafte Konstruktion des Völkerbundes hin und betonte, der Kernpunkt aller europäischen Friedensprobleme liege in der besonderen Entwickelung der französisch-deutschen Beziehungen. Der Redner sprach dann eindringlich von der Ungerechtigkeit des Friedensvertrages von Trianon, welcher ein ganzes Drittel der ungarischen Rasse unter Fremdherrschaft gestellt habe, und wünschte, daß die paneuropäische Union in einer besseren Organisation die von Ungarn aufgestellten zwei Probleme, allgemeine Abrüstung und wirksamer Minoritätenschutz, löse und für eine unparteiische Revision der unhaltbar gewordenen Friedensverträge die nötige günstige Stimmung schaffe. Nach den Ausführungen Lukacs bemerkte Politis - Griechenland, welcher inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, man dürfe an die paneuropäische Frage nicht mit politischen Hintergedanken (!) herantreten, da sonst der Erfolg der paneuropäischen Idee in Frage gestellt würde. Von weiteren Rednern, die sich alle für die paneuropäische Idee einsetzten, überbrachte der französische Delegierte **Delaisi** die Grüße Caillaux', Herriots und Painlevés, und erklärte, das ganze französische Volk sei von tiefer Friedenssehnsucht erfüllt. Es erkenne, daß die wirtschaftliche Krise nur durch die Verwirklichung von Paneuropa behoben werden könne. Der Engländer **Watte** bemerkte in deutscher Sprache, England verfolge die paneuropäische Idee mit größtem Interesse, die sich am stärksten in Österreich zeige. Die Delegierten Schwedens, Dr. Bromann, Norwegens, Nilssen, Hollands, Dr. Gipeonse, Danzigs, Frau von Prince, Dänemarks, Karin Michaelis, überbrachten die Grüße ihrer Länder, wobei die letztere, stürmisch begrüßt, auf ihren Landsmann Georg Brandes verwies, der den europäischen Gedanken seit Jahrzehnten verfechte und sicherlich anwesend sein würde, wenn ihn sein hohes Alter nicht daran hindern würde. Rußland hatte offiziell die Beteiligung an dem Kongreß abgelehnt, jedoch sprach, ohne in der Rednerliste genannt zu sein, der ehemalige Ministerpräsident **Kerenski** und erwähnte, daß Rußland schon 1917 den Gedanken eines neuen und friedlichen Europas gefaßt habe. Er erinnerte an die Prophezeiungen des Grafen Witte gegenüber Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1896: Ein europäischer Bruderkrieg werde die Vorherrschaft der überseeischen Länder zur Folge haben. Die gegenwärtige Weltlage verlange nunmehr gebieterisch die Organisation der Vereinigten Staaten von Westeuropa. Der amerikanische Delegierte **Allan** erklärte, daß eine wirtschaftliche Absperrung Europäern und Amerikanern gleich unverständlich sei. Die Welle der Schutzzollpolitik führe zu einer Krise der Produktion und des internationalen Handels. Die wirtschaftliche Einheit Europas müsse Schritt für Schritt kommen. In seinem Schlußwort sagte **Graf Coudenhove**, Pan-Europa sei eine Friedenserklärung an alle Leute, die guten Willens seien, jedoch müsse es erst in den Teilnehmern an diesem und an späteren Kongressen selbst lebendig werden, ehe es in der Welt zum Leben erwachen könne.

In der gleichen Stunde, in der der paneuropäische Kongreß eröffnet wurde, veranstalteten die nationalen Verbände auf dem Heldenplatz eine **Kundgebung gegen die Verträge von Versailles und St. Germain und für den Anschluß.** Von drei Stellen zugleich sprachen Redner zu der nach Tausenden zählenden Menge und verurteilten unter stürmischem Beifall die Friedensdiktate und besonders die Abtretung deutschen Gebietes, vor allem Südtirols. Eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung mit dem Bekenntnis, daß der Anschluß Österreichs an Deutschland als einzig mögliche Lösung in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Beziehung zuzusetzen sei, wurde einstimmig angenommen. — In langem Zuge begaben sich dann die Teilnehmer mit Musikkapellen unter Absingung patriotischer Lieder über den Ring nach dem Karlplatz, wo die Kundgebung, an der auch eine Abordnung der Großdeutschen aus Stettin teilnahm, mit dem Deutschlandlied ihren Ausklang fand.

•

Amerika über Pan-Europa.

Wien, 5. Oktober. PAT. Auf dem paneuropäischen Kongreß hielt gestern der amerikanische Delegierte General Fredrich Allen eine Rede, u. a. erklärte er, Amerika sei überzeugt, daß die paneuropäische Bewegung sich nicht gegen Amerika richte. Amerika interessiere sich sehr für diese Bewegung und sei davon überzeugt, daß sie in ihren Ergebnissen für beide Erdteile günstig sein werde. Zweifellos sei der jetzige Augenblick der günstigste zur Verbreiterung dieser Bewegung. Der Locarnoer Vertrag und die Verhandlungen zwischen Briand und Stresemann haben für die wirtschaftliche und politische Verständigung zwischen den Völkern Europas die entsprechende Atmosphäre geschaffen.

Konkurrenz für „Pan-Europa"?

Aufruf des Bundes für Europäische Verständigung

Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligem französischen Minister, am 2. September 1926 im Palais Eynard zu Genf stattfand, beschloß einstimmig die Konstituierung des **Bundes für europäische Verständigung** sowie die Veröffentlichung des nachstehenden Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In einem Aufruf „An die Völker Europas" heißt es u. a.:

Eine der eindringlichsten Lehren des Weltkrieges und seiner Wirkungen beruht in der Erkenntnis der europäischen Völker, daß zwischen ihnen eine wahre Interessensolidarität besteht. Die innerhalb des Völkerbundes gemachten Erfahrungen haben ihrerseits das Vorhandensein einer wechselseitigen Abhängigkeit der europäischen Gebiete dargetan, einer Abhängigkeit, die auf Nachbarschaft, Austausch und Ähnlichkeit der Lebensbedingungen begründet ist.

Die verschiedenen, aus dem Völkerbundpakt hervorgegangenen Bemühungen (Schiedsgerichtsverträge, das Genfer Protokoll, schließlich Locarno) stellen aussichtsreiche Versuche dar, das Heil Europas zu fördern.

Die Regierungen haben das Zeichen gegeben zu einer neuen Politik der Versöhnung und der Verständigung. In diesem Bereiche können jedoch die Regierungen nur die Wege weisen und ebnen. Es ist die Aufgabe der Völker selbst, den auf positive Arbeit gerichteten Zusammenschluß zu verwirklichen. Nichts ist erreicht, solange sie mit ihrer Zustimmung zurückhalten und ihr Wille unentschieden ist. Schließlich muß das, was in Locarno dank der Initiative einiger Staaten geschaffen wurde, zu einem gemeinsamen Unternehmen ganz Europas werden.

Damit eine derartige Entente zustande kommen könne, ist es unentbehrlich, zunächst zwischen den Völkern geistige Bande wechselseitigen Vertrauens zu schaffen.

Zur Erreichung dieses Zieles erscheint als das geeignetste Mittel die Schaffung eines „Bundes für europäische Verständigung", der sich aus Landessektionen von mannigfacher Form (Verbände, Komitees usw.) zusammensetzen würde.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswerk der Regierungen zu ergänzen und deren künftige Schritte vorzubereiten, indem er auf die Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Entspannung, sowie der moralischen und effektiven Abrüstung, die Beseitigung der Ursachen künftiger Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die tunlichste politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen.

Der Bund beobachtet die strengste Neutralität in allen inneren Fragen politischer und sozialer Natur.

Er betrachtet die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Vorbedingung aller europäischen Zusammenarbeit.

Der Bund wird, im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens, aufs Energischste jedes Streben nach einem kontinentalen Imperialismus bekämpfen, der sich eines Tages gegen andere Erdteile wenden könnte. Er nimmt sich vor, die Zusammenarbeit der verschiedenen Kontinente ebenso eifrig anzustreben, wie die der europäischen Völker. Sein letztes Ziel kann nur in der endgültigen Stabilisierung des Weltfriedens bestehen.

Unterzeichnet ist der Aufruf für Deutschland u. a. von Dr. Marx, Reichskanzler; Dr. Stresemann, Reichsminister des Äußern; Dr. Wirth, ehemal. Reichskanzler; Dr. Luther, ehemal. Reichskanzler.

Auffällig ist, daß unter den französischen Unterzeichnern Poincaré, unter den englischen Baldwin fehlt. Unterzeichnet haben dagegen: Briand, Painlevé, Albert Thomas, Vandervelde, Macdonald, Fisher, Murray, Nansen, Zaleski, Sokal, Benesch usw.

Abschied von Kattowitz.

Kattowitz, 5. Oktober. PAT. Heute nachmittag 5 Uhr fand im Theatersaal eine feierliche Akademie statt zur Verabschiedung des Primas und Erzbischofs Hlond. An der Feier nahmen Vertreter der Behörden, Mitglieder des Schlesischen Sejm und ein zahlreiches Publikum teil. Der Erzbischof nahm auf einem Thron, der auf der Bühne errichtet war, Platz. Namens der Geistlichkeit hielt die Abschiedsrede Prälat Kapica, namens der Wojewodschaft der Wojewode Dr. Grażynski, für den Schlesischen Sejm ergriff der Sejmmarschall Wolny das Wort und zum Schluß sprach ein Vertreter der deutschen Katholiken. Erzbischof Hlond antwortete kurz polnisch und deutsch, indem er herzlich für die Kundgebung dankte.

Morgen wird der Erzbischof eine Pontifikalmesse abhalten und begibt sich dann nachmittags 2 Uhr im Kraftwagen nach Czenstochau.

Stille Zeit in Warschau.

Warschau, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Im Warschauer Sejm ist wieder vollkommene Stille eingekehrt. Nach den schweren Kämpfen der letzten Tage ist dieser Wechsel jedermann willkommen. Fast sämtliche Abgeordneten sind abgereist. Dank der Schließung von Sejm und Senat konnte heute auch bereits wieder mit der Fortsetzung der Umbauarbeiten des Parlamentsgebäudes begonnen werden. Es erfolgt jetzt die Verbindung des alten Gebäudes mit dem neuen, in welch letzterem sich der neue Plenarsitzungssaal und eine Anzahl von Klubzimmern sowie Wohnungen für Abgeordnete befinden. Man rechnet damit, daß der Umbau Ende dieses Monats vollkommen beendet sein wird.

Republik Polen.

Schließung des Senats.

Auch die ordentliche Tagung des Senats ist durch Dekret des Staatspräsidenten vom 2. Oktober mit Wirkung von diesem Datum geschlossen worden.

Der neue polnische Gesandte in Angora.

Aus Angora meldet die PAT., daß der neue polnische Gesandte bei der türkischen Regierung, Wierusz-Kowalski, am Montag dort eingetroffen ist. In den Nachmittagsstunden machte Gesandter Kowalski seinen ersten Besuch beim türkischen Außenminister Tewfik-Ruhdi-Bei.

Erschießung von Polen in Minsk.

Warschau, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Eine Drahtmeldung aus Wilna berichtet von einer dieser Tage in Minsk stattgefundenen Urteilsvollstreckung an zwei Polen seitens der Sowjetbehörden. Es handelt sich um einen Kazimierz Jurycki und Josef Kalugow, die beide wegen Spionage zugunsten Polens und Auflehnung gegen die Sowjet-Behörden sich vor dem Obersten Revolutionstribunal in Minsk zu verantworten hatten. Beide Angeklagten wurden schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils erfolgte bald nach seiner Verkündung.

Deutsches Reich.

Das Kompromiß in der Fürstenabfindung.

Berlin, 5. Oktober. (PAT.) Morgen wird die Herbstsession des Preußischen Landtages eröffnet, in der, nach der „Welt am Montag", in nächster Zeit die Frage der Entschädigung der Hohenzollern erledigt werden soll. Das „Berliner Tageblatt" teilt mit, daß morgen beim preußischen Finanzminister Hoepker-Aschoff mit den Parteiführern des **Landtags über ein Kompromißabkommen in dieser Frage Verhandlungen stattfinden werden.**

Eine kommunistische Demonstration.

Berlin, 4. Oktober. (PAT.) Im Preußischen Landtag brachten, der „Berliner Welt am Abend" zufolge, die Kommunisten einen Antrag auf sofortige Ausweisung und Enteignung des Hauses Hohenzollern ein, da es die monarchistischen Umsturzorganisationen unterstütze.

Aus anderen Ländern.

Franz von Assisi.

Rom, 5. Oktober. (PAT.) Der 700. Todestag des hl. Franz von Assisi wurde in allen italienischen Städten feierlich begangen.

Wechsel in der Parteileitung. Hilton Youngs Berufung ins Schatzamt?

London, 5. Oktober. (PAT.) „Daily Expreß" meldet, daß dem Unterstaatssekretär im Finanzamt Mac Neill vorgeschlagen worden sei, die Führung der Konservativen Partei zu übernehmen. Als sein Nachfolger ist in Aussicht genommen das Parlamentsmitglied Hilton Young.

Trotzki und Sinowjew.

Moskau, 5. Oktober. (PAT.) „Taß" meldet, daß Trotzki seinen mehrmonatlichen Urlaub unterbrochen und öffentlich erklärt habe, er kehre in das politische Leben zurück und stehe auf derselben Plattform, wie sein bisheriger größter Gegner Sinowjew.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Ostdeutschland weiterhin klares, trockenes Wetter bei teilweiser Bewölkung und starken Morgennebeln an.

Der Oktober in Stadt und Land.

Unberufen, — aber die letzten Tage haben uns ein herrliches Oktoberwetter gebracht. Noch einmal lockt uns die Schönheit der Natur mit aller Macht hinaus aus Stube und Stadt. Will man noch etwas haben von den Schönheiten des Laubwaldes, der Felder mit den frisch grünenden Wintersaaten, so darf keine Zeit verloren werden: Jedes fallende Blatt ist ein Farbenpunkt weniger in dem herrlichen Farbenkonzert des herbstlichen Waldes. Und da wir Städter nun einmal nur den Sonntag für größere Ausflüge übrig haben, so sind die wenigen Tage zu zählen, die uns noch zum Genuß der reinen Landluft in diesem Sommerhalbjahr zur Verfügung stehen.

Der Landwirt ist gerade jetzt am stärksten mit der zweiten Ernteperiode, der der Hackfrüchte, beschäftigt. Die Wintersaat ist wohl schon überall aufgenommen, und man ist nun fleißig „in den Kartoffeln" und „in den Rüben". Leider bereitet die diesjährige Kartoffel- und Rübenernte vielfach Enttäuschungen, da die Frucht an vielen Stellen infolge der vielen Regenfälle ausgewässert ist.

Der Jäger — für den der Oktober ebenfalls „Hochsaison" ist — hat aus denselben Gründen über eine schwache Ergiebigkeit seiner „Jagdgründe" zu klagen. Der Nachwuchs der Rebhühner, die noch ein paar Wochen hindurch geschossen werden dürfen, sowie der Hasenwurf ist zum großen Teil durch das anhaltend nasse Wetter im Sommer vernichtet. Und wer ein rechtes Jägerherz im Leibe hat, ist deshalb vorsichtig mit dem Abschuß in diesem Jahre.

§ **Der Wasserstand** betrug heute 9 Uhr vormittags bei Brahemünde 3,46 Meter, bei Thorn 1,26 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Dienstag gingen durch Brahemünde nach der Weichsel zwei beladene Kähne, ein beladener Frachtdampfer und ein Schleppdampfer; nach Bromberg kamen sieben leere und ein beladener Kahn, sowie zwei Schleppdampfer.

§ **Scharfschießen.** Es wird bekanntgegeben, daß das 61. Infanterie-Regiment am Donnerstag, 7. d. M., von 7.30 vormittags bis 4.30 nachmittags auf dem Jagdschützer Exerzierplatz Scharfschießen abhält. Die in Frage kommenden Wege werden durch Posten gesichert.

§ **Kontrollversammlungen.** Vor einigen Tagen wurden durch das hiesige Bezirkskommando Kontrollversammlungen durch Aushang von Plakaten bekannt gemacht. Danach haben sich am 4. November im Offizierskasino des 62. Infanterie-Regiments in der Wilhelmstraße (Jagiellońska) die Reserve- und Landsturmoffiziere sowie ehemaligen Militärbeamten einer Reihe von Jahrgängen zu melden. Die Kontrollversammlungen für alle anderen Reservisten und Angehörige des Landsturms werden in der 62er Kaserne (ehem. 34.) in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember abgehalten. Näheres in den Anschlägen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt zahlte man folgende Preise: Butter 2,40—2,70, Eier 3,20, Weißkohl 0,40, Tilsiter Käse 2,40—2,60, Tomaten 0,15—0,30, Zwiebeln 0,25, Birnen 0,25—0,50, Äpfel 0,30—0,50, Pflaumen 0,40—0,50, Pfefferlinge 0,25, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,60—1,00, Enten 5,00—6,00, Gänse 9,00—12,00, Tauben 2,00, Hühner 2,50—3,50. In der Markthalle zahlte man für Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, Kochwurst 1,20—1,40, Dauerwurst 2,80—3,60, Aale 2,00—2,20, Hechte 1,00—2,00, Schleie 1,80, Plötze 0,30—0,50, Bressen 1—1,50, Karauschen 2,00. Auf dem Wochenmarkt war sehr reger Betrieb. Auch in der Markthalle herrschte in Anbetracht des eben erst verflossenen „Ersten" ein lebhafter Kaufbetrieb.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde gestern in der Karlstraße (Warszawska) das zwölfjährige Töchterchen des Sergeanten Durski. Sie trug Verletzungen am ganzen Körper davon und wurde in ärztliche Behandlung übergeben. Den Wagenlenker trifft den bisherigen Untersuchungen nach keine Schuld, da das Kind nicht auf die Hupensignale geachtet hat und der Wagen nicht so schnell angehalten werden konnte.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen, darunter ein Dieb und eine Person wegen Unterschlagung.

§ **Ein jugendlicher Einbrecher** hatte sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der 15jährige Marjan Trepczynski von hier öffnete mittels Nachschlüssels die Wohnung seines Nachbarn und stahl dort mehrere kleinere Geldbeträge, wofür er sich zwei Tauben und Näschereien kaufte. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe **von drei Wochen**; das Urteil lautete auf fünfzehn Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist. — Der Eisenbahnbeamte Gracian Mruk aus Thorn verübte am 20. Februar d. J. im angetrunkenen Zustande auf der Landstraße nach Lobsens allerlei Unfug, indem er Passanten belästigte, und sich als Polizeibeamter ausgab. Von verschiedenen Personen forderte er die Personalausweise, und wandte dabei auch Gewalt an. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis und 50 zł Geldstrafe; der Angeklagte wird jedoch **nur** wegen Übertretung des Alkoholgesetzes zu 50 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Haft **und zu den Kosten** des Verfahrens verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Stenogr.-Verein Stolze-Schrey gibt im heutigen Anzeigenteil den Beginn eines neuen Kursus für Anfänger bekannt, worauf hiermit hingewiesen wird. (11609

Am 18. d. M. beginnt wieder ein neuer **Koch- und Backkursus**, geleitet von Herrn Greßler, Lehrer der Kochkunst. Die abgelaufenen Kurse haben sich eines regen Zuspruches erfreut und zeugten von einem großen Interesse, sowohl bei unseren Hausfrauen, als auch bei den jungen Damen. Näh. s. Inserat im heutigen Blatt. (7017

Am 8. d. M. konzertiert im hiesigen Stadttheater das weltbekannte polnische Volksorchester in großer Sinfoniebesetzung unter Direktion des Komponisten und Kapellmeisters Namyslowski. Im Programm außer einem großen Repertoir polnischer Komponisten auch Werke von berühmten Tonkünstlern. Die Preise der Plätze, abgesehen von den großen Unkosten, werden nicht erhöht. Vorverkauf an der Theaterkasse und in der **Buch- und Musikalien**handlung von J. Jdzikowski, Gdańska 16/17. (11779

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Sonntag, 10. Oktober 1926, 6½ Uhr, eröffnet die Deutsche Bühne in 7. Spielzeit erneut ihre Pforte, um in alter Überlieferung einem Schiller, und zwar seinem „Don Carlos", das Wort zu geben. Diese Aufführung wird am Montag, 11. Oktober 1926, sofort wiederholt, um dem beliebten Darsteller Karl Kretschmer, der uns vorübergehend für zwei Spielzeiten, seiner Militärpflicht zu genügen, verläßt, Gelegenheit zu bieten, sich von dem Publikum zu verabschieden. Die Bühne hofft, an beiden Abenden ein zahlreiches Publikum bei sich zu Gaste zu sehen (siehe Anzeige), zur Ehrung der Eröffnung, wie des scheidenden Darstellers. (11792

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 15. d. M., halte man sich frei zum Besuch des „Blumenwunder" in der Deutschen Bühne. Diesem „großen künstlerischen Ereignis", dieser „Stunde der Andacht", wie Berliner Blätter die Aufführung dieser Filmsymphonie nannten, dürfte niemand fernbleiben. (11790

* * *

* **Posen (Poznań), 4. Oktober.** Persische Kaufleute weilen augenblicklich zwecks Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit der hiesigen Kaufmannschaft in Posen. — Statt des nach kurzem Bestehen eingegangenen „Kurjer Zachodni" erscheint jetzt der „Ilustrowany Kurjer Zachodni", der vom Posener Korrespondenten des „Kurjer Warszawski", Zdzisław Marynowski, herausgegeben wird. Außerdem wird eine andere illustrierte Tageszeitung, der „Ekspres Poznański", und eine monarchistische Wochenschrift „Ojczyzna" erscheinen.

* **Posen (Poznań), 5. Oktober.** Mißbräuche in der Posener Direktion für Post und Telegraphie. Im Zusammenhang mit der Meldung der Posener Presse über die Entsendung einer speziellen Kommission des Ministeriums für Handel und Industrie zur Regelung der Verhältnisse in der Direktion für Post und Telegraphie zu Posen gibt das Ministerium für Handel und Industrie bekannt, daß die von der Kommission an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen zur Aufdeckung von Mißbräuchen einiger Beamter geführt haben. Diese Beamten werden auf dem Wege des Disziplinarverfahrens zur Verantwortung gezogen.

* **Wirsitz (Wyrzysk), 5. Oktober.** Heute wurde in der Ortschaft Dembowa hiesigen Kreises in dem Abflußgraben einer Wiese die Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um den 36jährigen Nikodemus Lega aus Sadki, der sich in angetrunkenem Zustande von zu Hause entfernte, angeblich um seine Verwandten zu besuchen. Ob es sich um einen Unglücksfall, Mord oder Selbstmord handelt, wird die weitere Untersuchung sowie die heute stattfindende Sektion der Leiche ergeben.

fs. **Wollstein (Wolsztyn), 5. Oktober.** Kürzlich wurden der Oberin des hiesigen katholischen Waisenhauses 3800 Złoty Baugelder, die sie von einer Posener Bank abgehoben hatte, beim Einsteigen in den Wollsteiner Autobus in Posen gestohlen. — Der heutige Jahrmarkt brachte einen riesigen Geschäftsverkehr nach unserer Stadt. Der große Marktplatz war durch zugereiste Verkäufer vollständig besetzt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch mehr als ein Dutzend Diebstähle verübt. Durch Aufschneiden und Abtrennen von Geldtaschen wurden in einzelnen Fällen kaufende Frauen um größere und kleinere Beträge erleichtert. Der Polizei gelang es, einige dieser zugereisten Taschendiebe festzunehmen. Auf dem Viehmarkte war ein großes Angebot von Pferden zu sehen; die Nachfrage war jedoch sehr schwach, da besseres Pferdematerial von den Händlern verlangt wurde. Selbst bei den niedrigen Preisen von 120—160 Złoty fanden sich keine Käufer. Für Milchkühe wurden 300—420 Złoty gezahlt. Kleinvieh blieb zum größten Teil unverkauft. — Die von der Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft geplante Obstausstellung findet der ungünstigen Witterung wegen nicht statt.

* **Znin, 5. Oktober.** Heute brach bei dem **Besitzer** Jan Lyszek in Wurczin hiesigen Kreises ein Schadenfeuer aus, dem Wohnhaus, Stall und Scheune zum Opfer fiel. Sämtliche Gebäude waren mit Strohdächern versehen. Der Schaden ist beträchtlich, die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Nr. 202 G. B. Grudziądz. Der Wert der Hypothek wird nach dem Datum ihrer Entstehung, das ist der Februar 1919, berechnet. Die Hypothek hatte im Februar 1919 einen Wert von 2500 Zł., davon haben Sie auf 15 Prozent = 300 Zł. Anspruch. Die rückständigen Zinsen, soweit sie nicht verjährt sind (sie verjähren in 4 Jahren), werden, wenn es sich um ein städtisches Grundstück handelt, bis 1. 1. 25 zu 5 Prozent von dem umgerechneten Kapital berechnet und zu dem letzteren zugeschlagen. Vom 1. 1. 25 sind die Zinsen direkt an den Berechtigten zu zahlen, und zwar, wenn keine neue Vereinbarung zwischen den Parteien stattgefunden hat, zu dem alten Zinssatz.

K. M. L. 100. 1. Die Hypotheken von 7000 und 16 000 Mark werden auf 15 Prozent aufgewertet, d. h. auf 1296,30 Zł. resp. 2962,95 Zł. Wenn Sie höhere Zinsen als die seinerzeit vereinbarten beanspruchen, so müssen Sie sich darüber mit dem Schuldner einigen. 2. Die Aufwertung von Pfandbriefen in Deutschland erfolgt in der Weise, daß die vorhandene Masse an die Gläubiger nach dem Goldgehaltwert ihrer Ansprüche verteilt wird. Eine Anmeldepflicht besteht für Sie nur, wenn im Falle des Umtausches alter in neue Pfandbriefe die Berücksichtigung des Goldmarkwertes der alten Pfandbriefe verlangt wird. Diese Frist läuft für Sie am 31. Oktober d. J. ab. Die Anmeldung hätte bei der betr. Hypothekenbank zu erfolgen. Die Hypothekenbanken beabsichtigen, bereits zum 1. 1. 27 Liquidationsgoldpfandbriefe auszugeben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Oktober auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. Oktober. Danzig: Ueberweisung 56,95 bis 57,10, bar 57,13—57,27, Bukarest: Ueberweis. 2120, Czernowitz: Ueberweisung 2110, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 46,38—46,62, Ueberweisung Posen 46,28—46,52, Riga: Ueberweisung 67,00, London: Ueberweisung 42,50, Zürich: Ueberweisung 57,00, Neuyork: Ueberweisung 11,03, Wien: Ueberweisung 78—78,50, bar 77,90—78,90, Prag: Ueberweisung 372—378, bar 372,50—375,50, Budapest: bar 7850—8050, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 292.

Warschauer Börse vom 5. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,67½, 24,74 — 24,61, Holland 361,17½, 352,18 — 360,37, Kopenhagen —,—, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 25,52½, 25,59 — 25,46, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,32½, 174,76 — 173,89, Stockholm —,— Wien 127,32½, 127,65 — 127,0, Italien —,—.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Tendenz ist weiterhin schwach, die Kurse sind im Fallen begriffen. Der Dollarkurs ist unverändert 8,98 für Bargeld und 9,00 für Devisen. Die Bank Polski zahlte für effektive Dollar 8,95, für Schecks 8,98. Im freien Handel zahlte man 9,02. Goldrubel = 4,82—4,84. Auf dem Aktienmarkt ist eine Depression wahrnehmbar darum, weil man sich vorläufig kein Bild machen kann über das Wirtschaftsprogramm der neuen Regierung. Die Gesellschaften, die in letzter Zeit eine Erhöhung ihres Grundkapitals vorgenommen haben, befinden sich in sehr großen Geldschwierigkeiten. Der Kurssturz auf der Börse hat einen Stillstand des Kapitalzuflusses in die Industrie zur Folge.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99,5 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,578 Gd., 122 878 Br., Warschau 56,95 Gd., 57,10 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,597 Gd., 122,903 Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 4. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.713	1.717	1.713	1.717
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.194	4.204
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.037	2.041	2.034	2.038
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.142	2.152	2.152	2.162
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.339	20.389	20.343	20.393
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1925	4.2025	4.1925	4.2025
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.625	0.627	0.626	0.628
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.21	4.22	4.21	4.22
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.83	168.25	167.86	168.28
10%	Athen	4.99	5.01	5.04	5.06
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.41	11.45	11.38	11.42
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.40	81.60	81.42	81.62
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.585	10.545	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	15.80	15.84	15.81	15.85
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.32	111.65	111.33	111.61
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.520	21.475	21.525
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.88	92.10	91.88	92.10
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.865	11.925	11.74	11.78
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.414	12.454	12.413	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.93	81.18	81.035	81.235
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.025	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.07	63.23	63.39	63.55
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.06	112.34	112.08	112.36
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.20	59.34	59.15	59.33
6%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.874	5.887
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 5. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅝, London 25,11¼, Paris 14,61¼, Wien 73,02½, Prag 15,32¼, Italien 19,50, Belgien 14,05, Budapest 72,50, Helsingfors 13,04, Sofia 3,75, Holland 2073,30, Oslo 113½, Kopenhagen 137,40, Stockholm 138,42½, Spanien 77,90, Buenos Aires 211¾, Tokio —,—, Bukarest 2,71¼, Athen 6,10, Berlin 123,27½, Belgrad 9,14¾, Konstantinopel 6,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,66 Zł., 100 franz. Franken 25,30 Zł. 100 Schweizer Franken 173,85 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,25 Zł. österr. Schilling 126,70 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 42,00. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 15,80. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,80—7,00. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1. bis 11. Em. 7,00. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 2,00. Hurtown. Skór 1.—4. Em. 1,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 16,50—17,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 34,50. Młyn Ziem. 1. bis 2. Em. 1,40. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: im allgemeinen behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 5. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 43,00—45,00 Złoty, Roggen 32,50—34,50 Złoty, Futtergerste 30 bis 32 Złoty, Braugerste 33,00—34,00 Złoty, Felderbsen 44—50 Złoty, Viktoriaerbsen 70—85 Złoty, Hafer 26,00—27,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 5,50 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 23,00 Zł., Roggenkleie 22,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 2. Oktober. Es wurde notiert: zł per 100 kg:
Rotklee 300—360, Weißklee 300—360, Schwedenklee 360—400, Gelbklee 80—90, Gelbklee in Kappen 40—50, Inkarnatklee 60—75, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 60—70, Serradella 20—22, Sommerwicken 40—45, Winterwicken 80—100, Peluschken 36—40, Bohnen —,—, Pferdebohnen —,—, Viktoria-Erbsen 70—85, Grünerbsen 48—52, Gelbsenf 60—80, Raps 65—70, Rübsen 70—80, Saatlupinen, blaue —,—, Saatlupinen, gelbe 16—18, Leinsaat 60—70, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn u. Weißmohn 120—140, Buchweizen 25—30, Hirse —,—.

Danziger Produktenbericht vom 5. Oktober. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 13,50 bis 13,75, do. 122 Pfd. 12,75, do. 120 Pfd. 12,25. Roggen neuer 10,75, Futtergerste 9,50—10,00, Braugerste 10,25—11,00, kleine Erbsen 12—16, Hafer —,—, Viktoriaerbsen 22,00—27,00, grüne Erbsen 16,00 bis 20,00, Roggenkleie —,—, grobe Weizenkleie —,—, Blaumohn —,—, Senf —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 5. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 259—262, Oktober 281,00—280,50, Dez. 283,30—282,50, März 288,00, Mai 291—290. Roggen märk. 211—217, Oktbr. 230,50—231,50 bis 231, Dez. 233,50—234,50—234, März 240—240,50, Mai 245,50—245,75. — Gerste: Sommergerste 205—248, Futter- u. Wintergerste 178 bis 182. Hafer märk. 177—188, Okt. —,—, Dez. —,—. Mais loko Berlin 188—190, Weizenmehl fr. Berlin 35,50—38,00, Roggenmehl fr. Berlin 30,00—32,00. Weizenkleie fr. Berlin 9,90—10,25. Roggenkleie franko Berlin 10,50—10,60. Raps —,—. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 44—53, kleine Speiseerbsen 32,00—36,00, Futtererbsen 21—27. Ackerbohnen 20—22. Wicken —,—. Seradella —,—. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,00—19,20, Trockenschnitzel 8,80—9.00. Soyaschrot 19,20 bis 19,60. Kartoffelflocken 19,75—20,00. — Tendenz für Weizen schwächer, Roggen stetig, Gerste stetig, Hafer fester, Mais fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,50—61,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 79,25—80,25.

Edelmetalle. Berlin, 5. Oktober. Silber 0,900 in Stäben 79¼—80¼ Mark das Kg. Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm; Platin 14—14½ Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 446 Rinder, 1124 Schweine, 306 Kälber, 407 Schafe, zusammen 2283 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert 136—140, vollfleischige jüngere 120, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 100—104. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 156—158, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 134, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 116—118, mäßig genährte Kühe und Färsen 98, schlecht genährte Kühe und Färsen 80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 198—200, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 186—190, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 170—172, minderwertige Säuger 150—160.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —, Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwertige Lämmer und Schafe 110.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 238—240, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 230—232, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 226, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—220, Sauen u. späte Kastrate 180—220. — Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 5. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte ———, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 38—41, fleischige, jüngere und ältere 33—37, mäßig genährte 26—30, gering genährte ——. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—46, fleischige Färsen und Kühe 33—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 20—30, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 75—78, gute Mastkälber 65—68, gute Saugkälber 40—46, geringe Saugkälber ——. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—37, fleischige Schafe und Hammel, 26—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 75—77, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 68—71, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 64—67 Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb vom 28. 9. bis 4. 10.: 15 Ochsen, 93 Bullen, 113 Kühe, zusammen 221 Rinder, 46 Kälber, 408 Schafe. 1238 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch, 6. Oktober.

Berlin (504). 3.30 Uhr nachm.: Wilhelm Müller-Rüdersdorf: „Von Märchen, Märchenschreibern und Märchenfreunden." 4 bis 6 Uhr nachm.: Jugendbühne. „Clavigo", von Wolfgang v. Goethe. Regie: Alfred Braun. Personen: Clavigo, Archivarius des Königs: Lothar Müthel; Carlos, dessen Freund: Walter Friied; Beaumarchais: Karl Ebert; Marie Beaumarchais: Lucie Mannheim; Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais: Rose Lichtenstein; Guilbert, ihr Mann: Georg Paeschke; Buenco: Bruno Fritz; Saint George: Robert Aßmann. 6.30 Uhr nachm.: Studienrat Dr. W. Kraßmöller: „Die Erziehung des Säuglings." 7 Uhr nachm.: Postrat Hornung: „Berlins Sendeantennen — Deutschlands Funkbetrieb. 7.25 Uhr nachm.: Dr. Kurt Singer, Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik: „Das musikalische Erleben. (Vom Sinn der Musik.)" 8 Uhr nachm.: Sendespiele. Die Entwicklung der deutschen Oper: „Euryanthe", Romantische Oper in drei Teilen, von Carl Maria v. Weber. Dichtung von Helmine von Chezy. Dirigent: Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Personen: König Ludwig VI.; Adolar, Graf zu Nevers und Rethel; Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut; Lysiart, Graf von Forest und Beaujolois; Eglantine von Puiset, eine Gefangene, Tochter eines Empörers; Bertha. 10.30 bis 12.30 nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Westdeutsche Gruppe: **Münster** (410), **Elberfeld** (259), **Dortmund** (283). 8.40: Lieder zur Laute.

Stuttgart (446). 8.00: Tänze aller Länder.

Süddeutsche Gruppe: **München** (485), **Nürnberg** (340). 9.00: Funkbrettl.

Mitteldeutsche Gruppe: **Dresden** (294), **Leipzig** (452): 8.45: Leo-Fall-Abend.

Ostdeutsche Gruppe: **Breslau** (418), **Gleiwitz** (251). 8.00: „Euryanthe", Oper von Weber.

Norddeutsche Gruppe: **Hamburg** (392,5), **Bremen** (279), **Hannover** (297), **Kiel** (233). 8.15: Herbstkonzert der Orpo.

Wien (231 und 582,5). 9.10: Deutsche Dichter der Gegenwart.

Prag (368). 7.00: Übertragung aus dem Nationaltheater.

Bern (435). 8.00: Elsässer-Abend.

Daventry (1600). 9.00: Orchesterkonzert.

Donnerstag, 7. Oktober.

Berlin (504). 12.30 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4 Uhr nachm.: Erich Schontek: „Gewinnende Umgangsformen." 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 6.30 Uhr nachm.: Geh. Bergrat Prof. Dr. A. Stavenhagen: „Die Kohle, unser schwarzer Diamant." 7 Uhr nachm.: Direktor Remmers, Deutscher Beamtenbund: „Die Stellung des Beamten im Haushalt des Staates." 7.25 Uhr nachm.: Dr. Gustav Neckel, o. Prof. an der Universität Berlin: „Deutschlands Kulturbeziehungen zu den skandinavischen Ländern im Wandel der Zeiten. 7.55 Uhr nachm.: Chefredakteur Georg Bernhard, M. d. R.W.R.: „Was können internationale Wirtschaftsvereinbarungen leisten? — (Von der Wirtschaftskonferenz zum internationalen Wirtschaftsrat.)" 8.30 Uhr nachm.: Kammermusik. 1. Streichquartet G-Dur (Jos. Haydn gewidmet) K. V. 387, von Mozart. 2. Klarinettenquintett A-Dur (K. V. 581), von Mozart (Prisca-Quartett, Köln. Walter Schulze-Prisca, 1. Violine, Mimy Schulze-Prisca, 2. Violine, Erich Kraack, Bratsche, Michael Schnyder, Cello. Unter Mitwirkung von Prof. Leonhard Kohl, Klarinette). 9.30 Uhr nachm.: Lyrik unserer Zeit. 3. Abend: Stefan George. 1. Einleitende Worte (Dr. Heinz Lippmann). 2. Rezitationen (Sybille Binder). 10.30 bis 12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Tanzorchester Etté).

Westdeutsche Gruppe: **Münster** (410), **Elberfeld** (259), **Dortmund** (283). 8.30: Konzert.

Frankfurt (470), **Cassel** (273,5). 8.15: Kurt Heynicker liest aus eigenen Werken.

Stuttgart (446). 8.00: Sinfoniekonzert.

Süddeutsche Gruppe: **München** (485), **Nürnberg** (340). 8.30: Sinfoniekonzert.

Mitteldeutsche Gruppe: **Dresden** (294), **Leipzig** (452). 8.30: Aus dem Halbdunkel der Seele.

Ostdeutsche Gruppe: **Breslau** (418), **Gleiwitz** (251). 8.15: Sinfoniekonzert.

Norddeutsche Gruppe: **Hamburg** (392,5, **Bremen** (279), **Hannover** (297), **Kiel** (233). 8.15: Funk-Kabarett.

Wien (231 und 582,5). 7.30: „Rund um die Liebe", Operette von Oskar Strauß.

Prag (368). 8.00: Konzert.

Bern (435). 8.30: Rezitationen.

Daventry (1600). 9.00: Konzert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Der moderne Hut
für den Herbst und Winter
in allen Modefarben
zu zeitgemäß billigen Preisen.

Filzhüte, Sammethüte, Velourhüte in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl.

Die richtigen Frauen-Hüte in allen Kopfweiten stets vorrätig.

Herren-Hüte, nur neueste Formen — Velourhüte, Klapphüte, steife Hüte Sporthüte.

Mützen jeder Art empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen

Hutfabrik u. Hutgroßhandlung
Leo Kamnitzer
Telef. 1094 Bydgoszcz Dworcowa 92
Engros-Verkauf — Detail-Verkauf









Marke „Trójka" Marke „Grzebień"

Warnung.

Seit einiger Zeit werden unsere patentamtlich registrierten Schutzmarken für

Nähgarne

nachgeahmt und sind unter gefälschten Etiquetten Nähgarne im Verkaufe erschienen, welche minderwertiger Qualität und nicht vollmaß sind.

Wir warnen unsere geschätzte Kundschaft sowie Verbraucher vor dem Ankaufe der Falsifikate und bitten genau auf unsere oben abgedruckten Etiquetten zu achten.

Die Nachahmer unserer Schutzmarken sind entdeckt und heben wir hervor, daß der Vertrieb gefälschter Ware ebenfalls gesetzwidrig und strafbar ist.

Łódzka Fabryka Nici, Tow. Akc.

11495

Ledermöbel
sowie
Polstermöbel
in anerkannt solider Ausführung, Roßhaar-Polsterung u. bestem Material fabriziert
Stanisław Drzazga,
Gdańska 63. 10360
Werkstatt Chocimska 1.

Tapezierer
empfiehlt sich zur Anfertigung v. Polsterarbeiten in u. außer dem Hause. Wiatrakowa 18.
6960



Jede sparsame Hausfrau kauft nur
Lukullus-Block
als Koch- und Speiseschokolade
zum Preise von:

10 Groschen	für	12½	gr-Tafeln
20	„	25	„ „
50	„	80	„ „
1.30 Złoty	„	250	„ „

Ueberall erhältlich.
Beim Einkauf bitte zu achten auf die Firma
„Lukullus", Fabryka czekolady i wyrobów cukrowych
Telefon 1670 **Bydgoszcz** ul. Poznańska 28
Filialen: { Bydgoszcz, Dworcowa 98 — Telefon 1390
Grudziądz, Toruńska 35. 10494

Letzte **3** Tage!!!

95 gr

Donnerstag **7.** Oktober

4 St. **Glasteller** . . . . . 95 gr	3 St. **Teller** . . . . 95 gr
1 St. **Obstschale** auf Fuß . 95 gr	3 St. **Teller** Dessert . . . 95 gr
4 St. **Teebecher** mit Band . 95 gr	2 St. **Teller,** bemalt . . . 95 gr
1 St. **Leuchter** . . . . . 95 gr	1 St. **Salatiere,** bemalt . . 95 gr
1 St. **Körbchen** . . . . . 95 gr	4 St. **Obertassen** . . . . 95 gr
6 St. **Wassergläser,** gepr. 95 gr	1 St. **Teekanne** m. Goldrand 95 gr
1 St. **Grogglas** mit Band u.	4 St. **Untertassen** . . . . 95 gr
1 St. **Likörglas** mit Band . 95 gr	1 St. **Salatiere,** eckig . . . 95 gr
1 St. **Vase,** bemalt . . . . 95 gr	1 **Paar Tassen** dekor. . . . 95 gr
1 St. **Likörkaraffe** . . . . 95 gr	3 St. **Kompottschüsseln**
2 **Groggläser,** gepr. . . . 95 gr	Porzellan . . . . 95 gr
1 **Zuckerdose** auf Fuß . . 95 gr	1 St. **Salatiere,** Porzellan . 95 gr
5 **Likörgläser,** gepr. . . . 95 gr	1 St. **Topf,** emailliert . . . 95 gr
1 **Honigdose** . . . . . . 95 gr	1 St. **Schöpflöffel,** emaill. . 95 gr
3 St. **Likörgläser,** glatt . . 95 gr	1 St. **Schüssel,** emailliert . 95 gr
1 St. **Butterdose** . . . . . 95 gr	1 St. **Zuckerlöffel,** versilb. 95 gr
2 St. **Weingläser** . . . . 95 gr	1 St. **Teelöffel** . . . . . . 95 gr
1 St. **Zitronenpresse** und	1 St. **Wäscheleine** . . . . 95 gr
1 St. **Menage,** zusammen . 95 gr	1 St. **Scheuertuch** . . . . 95 gr
2 St. **Teebecher,** geschliffen 95 gr	1 St. **Schrubber** mit Stiel . 95 gr
1 St. **Jardiniere** mit Teller . 95 gr	1 St. **Deckelhalter** . . . . 95 gr
1 St. **Spiegel,** Cell. . . . . 95 gr	1 St. **Fleischhammer** . . . 95 gr
5 St. **Teebecher** . . . . . 95 gr	5 St. **Kleiderbügel** . . . . 95 gr

Freitag **8.** Oktober

S. Kamnitzer
ulica Kościelna 9. 11745
In der Nähe der städtischen Markthalle.

Sonnabend **9.** Oktober

SOLALI
ZIGARETTENHÜLSEN
ZIGARETTENPAPIERE
11146

Zu dem am 18. Oktober 1926 wieder beginnenden
praktischen
Koch- u. Backkursus
welcher in den Nachmittag- und Abend-Stunden abgehalten wird, nehme ich noch täglich von 11—1 Uhr und am Mittwoch und Sonnabend auch von 5—7 Uhr
Anmeldungen entgegen. 7016
St. Gressler, Lehrer der Kochkunst
Bydgoszcz, Hermana Frankego 2, II.

Stadtgespräch
sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „a Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19,50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel:
11589

Kamelhaar 120—130 lang	28.50
Tuchmäntel „braun, schwarz"	38.50
Flauschmäntel „alle Weiten"	38.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Eskimo-Mäntel „Astrachan Garnitur"	58.00
Samsch-Mäntel „ganz auf Seide"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat."	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	198.00

Mercedes, Mostowa 2



10721
Gebr. Schlieper, Gdańska 99

Pelzhaus Max Zweiniger
Gdańska 1 *Gegr. 1895*
übernimmt alle Reparaturen und Modernisierung. an Pelzwaren in bester Ausführung zu konkurrenzlos — billigsten — Preisen



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Telefon 150 und 830.
Beste Oberschles.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts
für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 11144
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6987
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Teppiche u. and. Gegenstände.** 10846
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Wir führen
Sparkonten
in Złoty, Gold-Złoty
u. ausl. Währung
bei höchster Verzinsung u. erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.
Bankverein Sepólno
e. G. m. unb. H.
Gegründet 1883. 11121

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln
kauft zu höchsten Preisen bei Abnahme und Barkasse auf Verladestation
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 424 22.
Erbitte Angebote nur größerer Gutsposten. 10974

Offeriere preiswert
Cabriolett
Selbstfahrer
Geschäftswagen 11621
R. Zimmer, Nakło
Rynek 365.

Klobenholz
kiefern, trocken, offeriert gegen Kasse
A. Beyer, Cekcyn
pow. Tuchola. 11685

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 230.

Bromberg, Donnerstag den 7. Oktober 1926.

Pommerellen.

6. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist noch weiter gestiegen. Die Bauarbeiten der Trinkebrücke werden dadurch gestört. Die Baustelle ist bereits überflutet. Es ist fraglich, ob es möglich sein wird, den vorgeschriebenen Termin innezuhalten. *

e. **Zur Frage der Kadaververwertung**, die kürzlich in einer Zuschrift des „Gł. Pom." behandelt wurde, erfahren wir, daß der Kreis Schwetz seit länger als zwanzig Jahren eine Kreisabdeckerei besitzt, die mit modernen Maschinen und sonstigen Einrichtungen ausgestattet und zur Herstellung von Fleischmehl eingerichtet ist. Die Anlage ist verpachtet. Im Stadt- und Landkreise Graudenz ist im letzten Jahrzehnt besonders über Änderung der Abdeckereiverhältnisse vielfach verhandelt worden. In den letzten Kriegsjahren war der Bau einer modernen Abdeckerei beschlossene Sache. Es war auch die Platzfrage bereits geregelt. Die Stadt wollte einen Platz an der Chaussee nach Piasken zur Verfügung stellen. Da derselbe von der Bahn ziemlich weit entfernt war, hatte der damalige Abdeckereibesitzer in der Nähe des Bahnhofes Wossarken einen günstig gelegenen Platz erworben und mit dem Bau der Kreisabdeckerei sollte mit staatlicher Beihilfe begonnen werden. Bei einer Spezialfabrik waren die nötigen Maschinen schon in Auftrag gegeben, auch bereits Baumaterial angefahren. Es kam dann die politische Umgestaltung. Der Abdeckereibesitzer wanderte aus und der Plan wurde fallen gelassen. Es dürfte heute recht schwer werden, eine derartige Anlage zu schaffen. Die Spezialmaschinen können nur aus Deutschland bezogen werden und auch das Bauen ist außerordentlich kostspielig und für den Privatmann fast nicht möglich. *

* **Aus der Gepäckexpedition verschwunden** ist auf dem hiesigen Bahnhof einem durchreisenden Herrn ein Koffer und eine Uhr. Es ist dringend zu wünschen, daß die Ermittelungen zur Festnahme des Täters führen und Gewähr für die Sicherheit der Gepäckexpedition gegeben wird. Diese so notwendige Einrichtung muß sich des unbedingten Vertrauens der Reisenden erfreuen können. *

* **Unfälle.** Infolge Bruches eines Brettes fiel gestern nachmittag in der Festungsstraße (Forteczna) 13 der beim Kohlenabfahren beschäftigte Arbeiter J. Stawicki in einen alten, drei Meter tiefen Brunnen. Dabei erlitt er Verletzungen. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte man den Verletzten in seine Wohnung. — Gestern fuhr in der Nähe der Fliegerstation ein Auto so heftig auf ein Militärautomobil, daß die in diesem sich befindenden Soldaten Verletzungen erlitten. *

* **Ein teurer Spaß.** Die Scheibe in dem Schaukasten der Firma Hermes, Marienwerderstraße (Wybickiego) 48, schlug gestern ein Straßenpassant, wohl unter dem Einflusse zu starken Alkoholgenusses, ein. Ein Diebstahl wurde dabei nicht begangen. Dem „fidelen" Bacchusjünger dürfte dieser Spaß teuer zu stehen kommen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die Deutsche Bühne Grudziądz beginnt mit den Vorarbeiten für das 6. Spieljahr. Um die Aufführungen wie bisher künstlerisch durchführen zu können, ist es notwendig, daß alle Kreise sie durch Mitwirkung unterstützen, denn durch die Abwanderung der Optanten sind sowohl unter den Mitwirkenden bei den Theaterstücken und Operetten, als auch bei dem Orchester große Lücken entstanden. In jedem Jahre konnte festgestellt werden, daß schauspielerisch und gesanglich begabte Kräfte, die bisher noch nie die Bretter, die die Welt bedeuten, betreten haben, ganz außerordentliche Erfolge erzielten. Ebenso könnten auch bei dem Orchester Damen und Herren mitwirken, die ein Instrument beherrschen und die dadurch ihre Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Den Mitwirkenden bei der Bühne und beim Orchester wird zur Bestreitung ihrer Unkosten eine Entschädigung gezahlt, außerdem erhalten sie zu den Bühnen-Aufführungen und den Festlichkeiten der Deutschen Bühne eine bestimmte Anzahl Freikarten. Es darf wohl erwartet werden, daß das große Interesse, das der Deutschen Bühne in allen Kreisen entgegengebracht wird, auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß zahlreiche Meldungen zur Mitwirkung bei dem Vorsitzenden, Herrn Buchhändler Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, einlaufen. (11748 *

Thorn (Toruń).

Die Mißbräuche am hiesigen Gefängnis.

Die Anklage gegen den ehemaligen Vorsteher des hiesigen Gefängnisses beim Bezirksgericht, Buchner, — wir berichteten gestern kurz über das Stattfinden dieses Prozesses — beruht darauf, daß der Angeklagte bei der Verwaltung des Gefängnisses Ersparnisse machte, von denen die Anklage behauptet, daß sie in die Tasche des Buchner geflossen seien. Der Angeklagte bestreitet dies zwar, aber eine Reihe von Zeugen sagen für ihn ungünstig aus. Als erster bekundet der Inspektor Skibinski, daß Ersparnisse an den Gefangenen verboten sind. Der Ersatz von Schmalz ist nur durch Margarine oder Butter gestattet, aber niemals durch Knochen. Alle Portionen für die Gefangenen müssen ausgeteilt werden, und namentlich muß für die schwerarbeitenden Gefangenen Weißbrot in der vorgeschriebenen Menge verteilt werden. Auch andere Zeugen belasten den Angeklagten. Einige Köche für das Gefängnis bekundeten, daß statt zwei Zentnern Kartoffeln für das Mittagessen nur ein Zentner geliefert worden sei, und Schmalz anstatt vier Kilogramm 1½ oder zwei. Hühner, Gänse und Enten soll es eine ganze Menge gegeben haben, die man täglich zweimal aus dem Kessel der Gefangenen fütterte. Eine Zeugin namens Wiśniewska, die die Aufsicht im Gefängnis führte, bekundete, daß sie für die Wäsche nur die Hälfte der dafür bestimmten Menge an Waschmitteln erhalten hätte. Als Zeuge wird auch der frühere Appellations-Prokurator Lukanowski vernommen, dem vorgeworfen wird, er hätte von den Ersparnissen gewußt. Der Zeuge erklärt aber, daß er sich darauf absolut nicht besinnen könne. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob irgendeinmal Anzeigen gekommen seien über die schlechte Wirtschaft im Gefängnis, erklärt der Zeuge, daß es solche Anzeigen nicht gegeben habe.

Um Mitternacht zu Dienstag wurde vom Bezirksgericht das Urteil gefällt. Marjan Buchner wurde wegen in der Zeit seiner Amtstätigkeit verübter Mißbräuche zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. **

—* **Der Unterstützungsverein „Humanitas"** veranstaltete am vergangenen Sonnabend im „Deutschen Heim" ein Wohltätigkeitsfest, dessen gesamter Reinertrag

zur Weihnachtsbescherung der Armen des Vereins bestimmt war. Neben Konzertvorträgen gab auch der Männergesangverein „Liederfreunde“ sein Bestes. Das hierauf gegebene Theaterstück „Die Landpomeranze“ brachte allgemeine Heiterkeit unter die Gäste. Zahlreiche Lachsalven gab es bei der Tombola, wo neben allerlei Sachen auch Riesenkürbisse gewonnen wurden. Beim Tanz verbrachte man die übrige Zeit bis zum hellen Morgen. * *

** **Die Zahl der Arbeitslosen** betrug am 1. Oktober in unserer Stadt 913 Personen, hiervon 737 Männer und 176 Frauen. An Unterstützungen wurden im vergangenen Monat 9000 Złoty ausgezahlt. Nach der Kartoffelernte und Beendigung der Landarbeiten wird diese Zahl noch weiterhin steigen. * *

≠ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war gut beschickt und bot unter den nunmehr immer dünner, dafür aber farbenprächtiger belaubten Bäumen bereits ein recht herbstliches Bild. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,20—2,70, Eier 2,70—3, Sahne 2—2,40, Enten 3,50—6, Gänse 7—10,00, Hühner 2—5,00, Tauben 0,60—1,00, Birnen 0,10—0,40, Äpfel 0,15—0,60, Pflaumen 0,25—0,45, Tomaten 0,05—0,30, weiße Bohnen 0,30—0,40, grüne Bohnen 0,20—0,25, gelbe Bohnen 0,25—0,30, Wrucken 0,04—0,06, Zwiebeln 0,25, Spinat 0,20; Kohl kostete je nach Größe und Art 0,10—1,00 pro Kopf, Mohrrüben drei Pfund 0,25, Rehfüßchen drei Maß 0,20. Kartoffeln wurden zentnerweise mit 4—5,00 gehandelt. Nüsse kosteten 0,70—1,00, Weintrauben 1—1,20, Pflaumenkreude 0,70. Erstmalig waren Hasen zu haben, deren Preise noch bedeutende Unterschiede aufwiesen. * *

** **Auf dem Fischmarkt** notierte man folgende Preise pro Kilo: Aale 5—5,60, Zander 4,40—5, Hechte 2,40—3,60, Breie (Brasse) 2—2,40, Schleie 2,80—3,60, Karauschen 2,80—3, Wels 2,40—3,60, Barsche 1,20—2,80, Plötze 0,80—1,80, Barbinen 3,00, Karpfen 4,00, Rotaugen 1,40, kleine Bratfische 1,00, mittlere 1,40, Krebse 4,00, 6,00 und 12,00 das Schock. * *

—* **Bubenhände** haben das im Stadtpark aufgestellte Moniuszko-Denkmal vollständig demoliert. Der Magistrat läßt dieses Denkmal nicht renovieren, da es nicht Eigentum der Stadt ist. Mithin steht es schon längere Zeit — wie das Haller-Denkmal hinter der Weichselbrücke — herrenlos und als halbe Ruine da. * *

---

u **Aus dem Kreise Culm,** 5. Oktober. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange, ja, auf kleinen Wirtschaften bereits beendet. Es zeigt sich, daß die Erträge nicht überall schlecht sind. Boden mit ausreichendem Wasserabfluß hat vielfach recht erfreuliche Erträge geliefert. Auf einem größeren Gute haben die Kartoffelgraber im Akkord pro Tag und Person zwanzig Zentner Kartoffeln ohne Maschinenhilfe gegraben. Eine derartige Arbeitsleistung kann aber nur bei gut lohnenden Kartoffeln erzielt werden. Auf Böden, die stark durch Nässe gelitten haben, sind die Erträge ganz gering. Besonders sind in der Niederung große Flächen vollständig ausgefallen. Es hat so z. B. ein Besitzer von zwanzig Morgen nur 400 Zentner Kartoffeln geerntet.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 5. Oktober. Nachdem die Neuwahlen zum Stadtparlament durchgeführt waren, fand am vergangenen Freitag die Vereidigung der neugewählten Parlamentsmiglieder statt. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde von 18 Stadtverordneten Kaufmann Serafin gewählt. Nach Schluß der Sitzung besprach man die Lage der Arbeitslosen. Um die Zahl derselben möglichst zu verringern, wurden Vorschläge gemacht, wie der Bau der Volksschule, des eigenen Bahnhofes usw. Leider haben die oberen Behörden noch keinerlei Erlaubnis zum Beginn dieser Bauten erteilt, weshalb in diesen Tagen eine Extrasitzung im Stadtparlament stattfindet, auf der die Lage der Arbeitslosen nochmals besprochen werden soll.

s. **Schwetz,** 5. Oktober. Am 12. d. M. kann das hiesige Gymnasium sein fünfzigjähriges Jubiläum begehen. Auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung wurde im Jahre 1876 die Sexta eingerichtet. Sie fand in dem Schulgebäude gegenüber dem damaligen Büchnerschen Hotel Unterkunft. In jedem Jahre wurde eine weitere Klasse aufgebaut. Es handelte sich anfänglich um ein Progymnasium. Anfangs der achtziger Jahre wurde dann das neue Anstaltsgebäude erbaut. Später wurde die Anstalt zu einem Vollgymnasium erweitert. Es mußten bauliche Veränderungen vorgenommen und ein besonderes Gebäude als Dienstwohnung des Direktors erbaut werden. Die Anstalt erfreute sich vor der politischen Umgestaltung eines sehr guten Rufes. Sie wurde auch von Zöglingen aus anderen Städten mit höheren Schulen besucht. Heute ist die Anstalt rein polnisch. Die wenigen deutschstämmigen evangelischen Schüler erhalten den Religionsunterricht von einem nebenamtlich beschäftigten Lehrer der deutschen Privatschule.

a. **Schwetz** (Świecie), 5. Oktober. An der hiesigen Schwarzwasserbrücke hat gestern der Schlepper „August“ gelandet, um von hier Getreide nach Danzig zur Weiterbeförderung nach Berlin zu laden. Der große Kahn hat eine Tragkraft von 15000 Zentner, doch kann er nicht so schwer beladen werden, da das Flußbett nur 1—1,20 Meter tief ist. — Heute fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt, der überaus gut beschickt war. Schon um 10 Uhr vormittags war ein starker Auftrieb. Da die monatelang verhängte Sperre wegen Seuche bereits aufgehoben ist, so war auch ein großer Auftrieb von Jungvieh und Kühen. Es waren viele hiesige und auswärtige Händler erschienen. Unter den vorgeführten Pferden waren recht brauchbare Tiere, diese wurden mit 700—900 Złoty angeboten, auch einzelne gekauft. Luxuspferde war gar nicht vorhanden, am meisten wurde um Tiere geringeren Preises, 200—300 Złoty, gehandelt. Trotz des großen Auftriebs von Rindvieh war der Handel schwach, besonders gute Milchkühe waren nicht vorhanden, meist abgemolkene oder trockenstehende Kühe, die mit 300—400 Złoty bezahlt wurden, frischmilchende Kühe waren gar nicht vorhanden. Im allgemeinen verlief der Handel mäßig.

* **Zempelburg** (Sępólno), 5. Oktober. Die Körung der Zuchtbullen findet im Kreise Zempelburg am 7., 8. und 9. Oktober wie folgt statt. Am Donnerstag, den 7. Oktober, in Sypniewo um 8 Uhr vormittags vor dem Gasthause Pierucki, um 9.20 Uhr in Wisunia am Wege vor dem Gute Schweitzer, um 10.30 Uhr in Dempersin vor dem Gasthause Ristau, um 11.40 Uhr in Schmilowo vor dem Hause des Gemeindevorstehers, um 12.40 Uhr in Jastrzembiec auf dem Vorhofe des Restgutes, um 11.30 Uhr in Rogalin vor der Molkerei, um 2.30 Uhr in Sosno vor dem Gasthaus Mietz, um 3.30 Uhr in Eichfelde vor dem Lokale des Gemeindevorstehers, um 4.45 Uhr in Nichors am Wege der Gemeinde Nichors. Die weiteren Termine werden ebenfalls bald bekanntgegeben.

Der Juwelenraub endgültig aufgeklärt.

Die überraschend schnelle Aufklärung des großen Berliner Juwelenraubes, die jetzt durch die Verhaftung des Berliner Arbeiters Johannes Spruch in Breslau ermöglicht wurde, hat weithin größte Sensation hervorgerufen.

Der Verbrecher war am Dienstag abend von Berlin aus, wo er sich noch einige Tage nach Verübung der Tat aufgehalten hatte, nach Breslau gereist, da er dort eine bessere Verkaufsmöglichkeit vermutete. Der Zufall wollte es, daß er am Mittwoch einen früheren Freund traf, den er zwar früher einmal bei der Polizei verraten hatte, der nun aber trotzdem tat, als ob ihn das Wiedersehen außerordentlich freue. Gleich wurde das Wiedersehen in einer Wirtschaft entsprechend gefeiert.

Im Laufe der Unterhaltung in der Kneipe zog Spruch ein paar Ringe aus der Tasche und fragte seinen Freund, ob er nicht eine Gelegenheit wüßte, wo man einen der Ringe verkaufen könnte. Jetzt sah der Freund die Gelegenheit für gekommen, sich an seinem früheren Verräter zu rächen. Er schlug ihm vor, zu einem nahe wohnenden Goldarbeiter zu gehen. Aber vorher lief der Freund schnell noch einmal aus der Kneipe zum nächsten Telephon und benachrichtigte die Polizei, die auch die Verhaftung vornahm.

Was der Verbrecher erzählt.

Nach anfänglichem Leugnen legte der Verhaftete ein volles Geständnis ab. Danach hat er gemeinsam mit seiner Geliebten Sonja Ignatiew den Raub ausgeführt. Das Mädchen hatte Männerkleidung angelegt, um weniger aufzufallen und um ungehindert fliehen zu können. Leider fand man bei dem Gauner nur den kleineren Teil der gestohlenen Güter, während die Geliebte mit den wertvollsten Stücken noch nicht erwischt werden konnte. Sie soll sich nach den Aussagen des Verbrechers auf der Fahrt nach Warschau befinden. Umfangreiche Maßnahmen zu ihrer Festnahme sind getroffen.

Eine Spur von Sonja?

Spruch behauptete bereits bei seiner ersten Vernehmung, er habe die volle Wahrheit gesagt, und seine Braut sei tatsächlich nach Hindenburg oder Kattowitz gefahren. Noch in der gleichen Nacht sind deshalb Breslauer Beamte in das Grenzgebiet gefahren, um dort nach der Polin zu forschen.

Im Laufe des Donnerstags hat die Breslauer Kriminalpolizei bereits einen wichtigen Fingerzeig erhalten, der, wenn er sich als richtig herausstellt, die Angaben des Spruch bestätigen würde. In Hindenburg hat sich nämlich ein Reisender gemeldet, der von Breslau nach Hindenburg mit einer auffallend hübschen jungen Frau, mit schwarzem Lockenkopf, im gleichen Abteil fuhr. Die Dame habe ein etwas scheues Wesen gezeigt, und habe sich in Hindenburg erkundigt, wie sie am schnellsten nach Kattowitz gelangen könne.

Den neuesten Meldungen nach soll auch Spruchs Schwester mit der Affäre in Verbindung zu bringen sein. Es wird jetzt sogar die Vermutung laut, daß die Schwester des Verbrechers mit der „Sonja“ identisch sei. Desgleichen behaupten neuere Meldungen, daß man auch in Berlin verschiedene der geraubten Schmucksachen ausfindig gemacht habe.

Nach seiner Überführung nach Berlin legte Spruch nach einer Gegenüberstellung mit seiner Mutter im Polizeipräsidium ein neues Geständnis ab. Sonja Ignatiew sei nicht mit dem Hauptteil der Beute nach Polen geflohen, sondern die Beute sei in der Nähe Berlins vergraben. Spruch wurde von Berliner Kriminalkommissaren nach seinen eigenen Angaben in die Gegend von Friedrichshagen bei Berlin geführt. Nicht weit vom dortigen Wasserwerke befand sich etwa 800 Meter in den Wald hinein vor einem kleinen Niederholzgebüsch ein Baum, in dem frisch eingeschnitten ein Halbmond zu sehen war. Beim Nachgraben fand man an diesem Baume in etwa 80 Zentimeter Tiefe ein großes Konservenglas und in dieses in einem Aluminiumkästchen sorgsam in Watte verpackt die kostbarsten Stücke der Diebesbeute aus der Tauentzienstraße.

Die beiden Schwestern Spruchs, Charlotte und Elisabeth, wurden unter dem Verdachte der Mittäterschaft verhaftet. Das Verbrechen hat Spruch mit einem gewissen Paul Gerlach, bekannt als „Schmiede-Paul“, begangen. Das Geständnis Spruchs kam überraschend. Als er seinen erschütterten Eltern gegenübergestellt wurde, wollte sich der Vater, dem der Junge schon viel Kummer bereitet hat, auf den Sohn stürzen, um ihn niederzuschlagen. Seine Mutter erlitt dabei einen schweren Herzkrampf, der sich dann in Wein- und Schreikrämpfe auslöste. Spruch, der bisher seine Nerven in der Gewalt hatte und der seine Erregung durch anhaltendes Zigarettenrauchen bemänteln wollte, brach dann plötzlich zusammen. Sein Widerstand war erledigt, die Nerven hielten nicht mehr stand.

Wie der Schmuck gefunden wurde.

Mit Automobilen fuhr man hinaus nach Friedrichshagen. Spruch erzählte den Kriminalkommissaren während der Fahrt, daß er jetzt ein Pfadfinderstück zeigen wolle, wie sie es noch nie gesehen hätten. Er werde mitten im dunklen Walde die Stelle wiederfinden, wo der Schatz sich befindet. Er fand sofort den bezeichneten Baum, und bei Scheinwerferlicht wurde der Schatz ans Tageslicht befördert.

Bei weiteren Verhören gab der Juwelenräuber an, daß der Rest der Beute im Grunewald vergraben sei. Die Polizei hat alle Maßnahmen ergriffen, um des „Schmiede-Paul“ und auch des „Matrosen-Hermann“, seiner Helfer, habhaft zu werden. Des weiteren gab Spruch an, daß seine Schwester Charlotte, die in der Familie Nora gerufen wurde, seine Mitschuldige gewesen ist. Die andere Schwester Elisabeth war nur oberflächlich eingeweiht.

Kleine Rundschau.

* **Neun Eisenbahner in einem Tunnel erstickt.** Basel, 5. Oktober. Infolge besonders ungünstiger atmosphärischer Verhältnisse wurde die Luftzufuhr nach dem Rückenberg-Tunnel dermaßen gehemmt, daß das Personal eines Güterzuges betäubt wurde, und der Zug selbst im Tunnel steckenblieb. Bei der sofort aufgenommenen Rettungsaktion gelang es lediglich den Heizer bewußtlos aus dem Tunnel zu schaffen. Neun Mann vom Zug- und Lokomotivpersonal sind erstickt.

* **Grubenunglück in Amerika.** Neuyork, 5. Oktober. In der Nähe von Rockwood (Tenessee) ereignete sich in einer Kohlengrube eine Explosion, wobei eine größere Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde. In der Grube waren zur Zeit des Unglücks 65 Bergleute beschäftigt. Eine sofort eingesetzte Rettungsmannschaft hat wegen giftiger Gase zur Unglücksstelle noch nicht vordringen können.

* **Vier Kinder durch eine Handgranatenexplosion zerrissen.** Hamburg, 5. Oktober. Ein furchtbares Unglück, bei dem vier Kinder ihr Leben einbüßten, ereignete sich bei Neuhof in einem Schrebergarten. Gegen 1 Uhr hörte man eine heftige Explosion. Herbeigeeilte Polizeibeamte fanden vier Kinder im Alter von 5—7 Jahren mit zerrissenen Gliedmaßen in einer völlig eingestürzten Laube vor. Drei der Kinder waren tot, das vierte starb bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es stellte sich heraus, daß die Kinder in der Nähe der dem Schlossermeister Schneul gehörenden Laube zwei Handgranaten gefunden und sie in eine benachbarte Laube mitgenommen hatten, woselbst eine der Granaten explodierte.

Ferien in Gruppe.

Der wackere Professor P. aus Graudenz, über dessen eigenartige Gedankensplitter wir in unserer letzten Sonntagsausgabe (Nr. 227 vom 3. d. M.) durch einen Soldatenbrief unterrichtet wurden, fährt scheinbar auf einem Rundreisebillett durch alle Garnisonen unserer schönen Heimat, in der schon Goten und Burgunder siedelten, als die Vorväter des Herrn P. viel weiter südöstlich ihre Zelte aufschlugen. Es wäre besser, wenn unser Graudenzer Militärinstruktor erst einmal die Geschichte seines eigenen und die Kulturgeschichte des deutschen Volkes gründlich studieren würde, bevor er auf Vortragsreisen geht. So verschafft er zwar vielen Zuhörern einige vergnügte Stunden, kommt aber selbst bei seinen polnischen Kollegen in Gefahr, eher berüchtigt als berühmt zu werden.

Mehrere deutsche Junglehrer erhielten für die Ferienmonate die Einladung zu einer militärischen Uebung nach dem pommerellischen Gruppe. Jubelnd wurde sie wohl von keinem aufgenommen, denn es gibt füglich schönere Ferienorte als den Exerzierplatz. Heute, da die Tage von Gruppe vorüber sind, denkt mancher anders über sie. Selbst der „Kommiß“ bekommt ja in der Erinnerung einen verklärenden Schimmer. Und wer von den Junglehrern sich vorher schon ganz auf „Ferienfreude“ eingestimmt hatte, er wird nachträglich zugeben müssen, daß ihn „Gruppe“ doch in etwas entschädigte. „Ausflüge“ wurden reichlich unternommen (und die „Landschaft“ genoß man nicht nur mit dem Auge, sondern mit dem ganzen Körper, mit Händen und Füßen!), für die musikalischen Genüsse (Knüppelmusik, Militärkonzerte) brauchte man kein Eintrittsgeld bezahlen, kameradschaftliche Geselligkeit bei Skat und Bier kam auch nicht zu kurz (einige Skatbrüder erhielten wegen Deutschsprechens sogar einen „Verweis“!) und, was man im entferntesten nicht zu denken gewagt hätte, selbst eine Vortragsreihe über „deutsche Kultur“ durften die deutschen Lehrer-Musketiere hören! Im friedlichen Verein mit ihren polnischen Kollegen! Der Redner war ein polnischer Professor aus Graudenz! Der geneigte Leser ahnt schon, daß da etwas nicht „in Ordnung“ ist. Seine trübe Vorahnung müssen wir leider bestätigen. Denn was war der mehrstündigen Vortragsreihe kurzer Sinn? Die Deutschen sind im Grunde genommen gar kein Kulturvolk. Was sie an Kultur noch haben, das ist erborgt. Ihre großen Männer sind zum Teil fremder Abstammung (natürlich Slawen, lies: Polen!). So Luther, Leibniz (er müßte Lubiniec heißen), Kant, Nietzsche u. a. Was kümmert den Herrn Professor aus Grudziądz das tiefinnere Bekenntnis Luthers: „Für meine Deutschen bin ich geboren, ihnen will ich dienen“ oder das Nietzsches: „Mit der deutschen Sprache verbindet mich eine lange Liebe, eine heimliche Vertrautheit, eine tiefe Ehrfurcht“? Er (der Herr Professor) weiß das besser. Und damit basta! Eine ganz spaßige Ungereimtheit erlaubte sich der Redner bei Nietzsche. In einer Vortragsstunde nahm er diesen großen deutschen Umwälzer stolz für das Slawentum in Anspruch („Niecze“), in der anderen aber nannte er ihn verächtlich den Propheten des „Ueberschweins“! (Eine wirklich originelle Umwertung des Nietzeschen Begriffs „Uebermensch“! Daß Nietzsche gelehrt hat: „Unser Leben soll ein Gradus ad Parnassum sein“, daß sein sittenstrenger Wandel auch den Gegnern Achtung abzwang, das verschwieg natürlich „panie professorze“). „Die Deutschen sind eine minderwertige Nation“. Das ist zwar nicht ein wörtliches Zitat aus der professorialen Kasernenhofrede, jedoch ihr unmittelbarer Eindruck auf die Hörer. Die Tendenz dieser bestellten Arbeit war freilich so stark aufgetragen, daß sie auch bei den intelligenten und unverdorbenen polnischen Lehrer-Soldaten ihren gewollten Zweck verfehlt hat. Bei den Deutschen hat sie in jedem Falle nur ein großes inneres Gelächter ausgelöst. (Bei äußerer „strammer Haltung“!) Ihre polnischen Geschichtskenntnisse wurden in ihnen wach und sie erinnerten sich mit wohltuender Freude der Tatsache, daß es ausgerechnet die deutsche Kultur war, die einst die polnische Kultur aus der Taufe hob! — —

Vielleicht bekommt der Herr Professor aus Grudziądz (hier soll es absichtlich nicht „Graudenz“ heißen!) diese Kritik eines seiner „Schüler“ zu Gesichte. Und darum sei ihm auch an dieser Stelle noch ergänzendes Material für seinen „deutschkundlichen“ Vortragszyklus dargereicht. Und zwar darüber, wie ehrliche Polen über deutsche Kultur sich äußerten. Długosz: „Boleslaw der Schamhafte hat seiner Stadt Krakau deutsches Recht und einen (deutschen) Vogt verliehen, um ihr zu einem Fortschritt zu verhelfen, den sie durch Polen und unter polnischem Recht nicht erreichen konnte.“ — Die Krakauer Zeitung „Wiek Nowy“ am 7. Juli 1914: „Deutsche waren es, die anstelle der schmutzigen Wirtshäuser ordentliche Hotels erbauten, sie entwanden dem Verfalle unsere Druckerkunst und den Buchhandel; sie gaben uns die großen polnischen Politiker wie Franz Smolla, die polnischen Industriellen wie Schlenkier, die polnischen Künstler wie Brand. Ihnen verdanken wir eine Reihe tüchtiger Agrarier, die großen Gelehrten Liske und Hirschband und die Schriftsteller wie Josef Kremer und Vinzenz Pohl. Die Grundlagen des polnischen Bürgertums in Krakau sind die verschiedenen Fischer, Stadtmüller u. a.“

Professor Dr. Marjan Sokolowski: „Ehre gebührt den unternehmungslustigen, emsigen, rührigen und energischen Einwanderern, die aus fremden Landen kamen und dem Adoptivvaterlande so viel Anhänglichkeit, dem Könige und dem Staat so viel Treue entgegenbrachten, auf dem rauhen Boden unseres Landes neue Kulturwerte schufen, die Beziehungen zwischen uns und dem Westen aufrecht erhielten. In den hohen Türmen Krakaus, in den die Stadt umringenden Bastionen, in der Bauten und Häusern, in den Gegenständen des Gewerbes und der Kunst — in all diesem, was uns so teuer und wert ist, worauf wir stolz sind — findet man Spuren dieses fränkischen Einflusses.“

Und Kasimir I. (1333—1370), der einzige König, den die Polen den „Großen“ nennen, hat in seinen Erlassen wiederholt zum Ausdruck gebracht, „daß das deutsche Stadtrecht ihm und seinen Landsleuten vielfachen Nutzen bringe und zur Hebung des ganzen Landes diene.“

Was sagen Sie nun, Herr Professor??

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein neues Stempelsteuergesetz ist in Nr. 98 des „Dziennik Ustaw" veröffentlicht. Es enthält 181 Artikel, durch die einheitliche Bestimmungen über die Stempelsteuer im ganzen Gebiet der polnischen Republik getroffen werden. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1927 in Kraft.

Beschränkung des Wechseldiskonts. Die Lodzer Banken wenden bei der Diskontierung von Wechseln gegenwärtig weitgehende Beschränkungen an. Ohne Valutagarantie werden lediglich Wechsel angenommen, die spätestens in 45 Tagen fällig sind. Bei länger befristeten Wechseln verlangen die Banken die Garantie des sogen. „mittleren Kurses", die auf der Verpflichtung beruht, die Hälfte der Differenz zwischen dem Kurs des Zloty am Ausstellungstage und demjenigen am Fälligkeitstage zu decken. In Industrie- und Handelskreisen hat diese Maßnahme begreiflich Unruhe hervorgerufen.

Die Kreditgesellschaft der polnischen Industrie hat auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. September („Dziennik Ustaw" Nr. 96, Pos. 572) das Recht erhalten, Pfandbriefe in ausländischer Währung für weitere 5 Jahre zu emittieren, wobei der Staat gegenüber den Besitzern der Pfandbriefe die Garantie für die Rückzahlung des Kapitals, die Auszahlung der Zinsen, sowie der Amortisationssummen übernimmt.

Vor einem Umschwung des polnischen Außenhandels. Der polnische Außenhandel verzeichnet im August nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik einen Gesamtumsatz von 386 598 000 Papierzloty (oder 220 691 000 Goldzloty) gegenüber 342 165 000 Papierzloty (oder 186 499 000 Goldzloty) im Juli dieses Jahres und schließt mit einem Aktivum von 63 802 000 Papierzloty (36 423 000 Goldzloty) gegenüber 100 539 000 Papierzloty (54 857 000 Goldzloty) im Vormonat. Die bedeutende Abnahme des Aktivsaldos (um 36 737 000 Papierzloty) ist durch das Wachsen des Imports verursacht, der von 120 613 000 Papierzloty (65 821 000 Goldzloty) im Juli auf 161 398 000 Papierzloty (92 134 000 Goldzloty) gestiegen ist, während der Export mit 225 200 000 Papierzloty (128 557 000 Goldzloty) gegenüber 221 552 000 Papierzloty (120 678 000 Goldzloty) im Vormonat nur eine unbedeutende Veränderung aufweist. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß die Augustbilanz eine neue Periode in der Gestaltung des polnischen Außenhandels eröffnet, nämlich in der Richtung einer starken Zunahme des Imports und eines Rückgangs des Exports. Dafür sprechen die allmähliche, aber ständige Anpassung des polnischen Preisniveaus an die Weltmarktpreise, die sowohl eine Zunahme des Imports als auch eine Einschränkung des Exports nach sich ziehen muß, der sich daraus ergebende Fortfall der Exportprämie, ferner die Notwendigkeit der Erneuerung und Modernisierung des stark abgenutzten und veralteten Industrieinventars, die zu einer gesteigerten Einfuhr von Produktionsmitteln führen muß, was in Anbetracht der finanziellen Stärkung einiger Industriezweige dank der günstigen Exportkonjunktur der verflossenen Monate nunmehr auch möglich geworden ist, die Verringerung evtl. sogar der Fortfall des Getreideexports in Anbetracht des verminderten Ernteertrages dieses Jahres, endlich der früher oder später eintretende Rückgang des Kohlenexports auf seine normale Höhe.

Vor einem Streik in der Lodzer Textilindustrie. Lodz, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die Lodzer Textilindustriellen haben den Vorschlag eines Schiedsgerichts in dem Streit mit den Arbeitern seitens des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge abgelehnt. Infolgedessen wird in den nächstfolgenden Tagen in Warschau eine Konferenz der Lodzer Textilindustriellen mit Regierungsvertretern einberufen werden, in welcher in dieser Angelegenheit nochmal beraten werden soll. Von Regierungsseite werden an dieser Konferenz der Vizepremier Bartel, Minister Jurkiewicz und der Hauptarbeitsinspektor Klott teilnehmen, die alle drei mit den Industriellen bereits konferiert haben. Die Regierung setzt alles daran, um einen Streikausbruch in der Textilindustrie zu verhüten. Ein Streik hätte nämlich für diesen Industriezweig die allerschlimmsten Folgen, denn augenblicklich herrscht in ihm eine sehr günstige Konjunktur. Es wird jetzt alle Tage in der Woche gearbeitet, während in den letzten zwei Jahren fast durchweg nur an drei Tagen in der Woche gearbeitet wurde. Man hegt Befürchtungen, daß der Streik unumgänglich ist und daß er bereits Ende dieser Woche zum Ausbruch kommt.

Versammlung der Holzbörse in Warschau. Einem langgehegten Wunsche des Holzhandels im ehemaligen Kongreßpolen entsprechend hat der Rat der Bromberger Holzbörse beschlossen, um den kongreßpolnischen Kreisen die Fühlungnahme mit den hiesigen Holzindustriellen zu erleichtern, eine Börsenversammlung in Warschau stattfinden zu lassen, auf der auch Abschlüsse getätigt werden können. Die Versammlung findet am 21. Oktober, 5 Uhr nachmittags, in dem Gebäude des Holzindustriellen-Verbandes, Nowy Swiat 27, statt.

Bekanntmachung.

Laut Verordnung des Ministerrats vom 10. 2. 1926 betreffs Regulierung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, Fleisch und seine Erzeugnisse, werden nach Anhörung der Preisprüfungskommission folgende Preise festgesetzt:

Für 1 kg	Rindfleisch pa. Qual. m. Knoch. bis	2,60 zł
„ 1 „	„ m. „ o. Knoch. „	2,60 „
„ 1 „	„ m. „ m. Knoch. „	2,20 „
„ 1 „	„ gering. Qual. „	1,70 „
„ 1 „	Schweinefl. Kotelett-Seite) „	3,60 „
„ 1 „	Speck I. Kl. „	4,00 „
„ 1 „	Speck II. Kl. „	3,60 „
„ 1 „	reines Schweineschmalz „	5,00 „
„ 1 „	Kalbfleisch „	3,40 „
„ 1 „	Hammelfleisch pa. Qual. „	2,60 „
„ 1 „	Hammelfleisch mittl. Qual. „	2,00 „
„ 1 „	Gehacktes „	3,00 „
„ 1 „	Knoblauchwurst „	2,60 „
„ 1 „	Leberwurst pa. Qual. „	4,00 „
„ 1 „	Leberwurst gewöhnl. Qual. „	2,40 „
„ 1 „	poln. Bratwurst (gekocht) „	4,00 „
„ 1 „	Königsberger „	4,00 „
„ 1 „	Braunschweiger „	4,20 „

Die Preise für Brot und Mehl bleiben unverändert.

Obige Preise verpflichten vom folgenden Tage nach erfolgter Bekanntmachung und sind Höchstpreise d. h. sie dürfen unter keinen Umständen überschritten werden. Dagegen können niedrigere Preise genommen werden, sofern sich eine fallende Tendenz bemerkbar macht. Das Preisverzeichnis ist in den betreffenden Handelsunternehmungen sichtbar auszuhängen. Gleichzeitig wird die Verordnung des Innenministeriums v. 20. Februar 1923 (D. Ust. 22 Pos. 139) in Erinnerung gebracht, wonach die Besitzer von Handelsunternehmungen zum Verkauf von Artikeln des täglichen Bedarfs verpflichtet sind die Verkaufs-Preise an den betreffenden Artikeln unmittelbar sichtbar anzubringen. Danach sind die Preise nicht nur an den durch die Preisprüfungskommission bezeichneten, sondern **an alle Artikeln** des täglichen Bedarfs anzubringen.

Wer höhere als die obig angeführten Preise fordert oder nimmt oder sie nicht öffentlich sichtbar anbringt, wird laut Art. 4 und 5 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 31. August 1926 (Dz. U. Nr. 31, Pos. 527) mit einer Geldstrafe bis zu 10000 zł oder Arrest bis 6 Wochen bestraft, sofern die betreffende Uebertretung gemäß anderen Strafgesetzen nicht höhere Strafen nach sich zieht.

Die Polizei-Organe haben Weisung erhalten, in dieser Richtung hin strenge Kontrolle auszuüben.

Bydgoszcz, den 5. Oktober 1926.

Der Magistrat. 11786

Montag, den 4. Oktober, entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

Georg Sikorski

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

Emma Sikorski geb. **Zarth**
nebst Kindern:
Regierungslandmesser **Georg Sikorski** und **Frau Toni** geb. **Heßmann**
Kaufmann **Bruno Sikorski** und **Frau Elfriede** geb. **Wendt**
Johanna Gollenia geb. **Sikorski**
Gertrud Hinz geb. **Sikorski**
Baurat **Alfred Sikorski** und **Frau Eva** geb. **Hocks**
Margarete Schilf geb. **Sikorski**
Seraphin Gollenia, Major a. D.
Arthur Schilf, Polizeileutnant
und 13 Enkelkindern.

Bromberg, Frankfurt a. O., Breslau-Carlowitz, Bremerhaven, Berlin-Steglitz, Cosel-Hafen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Oktober 1926, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofs (Berlinerstr.) aus statt. Requiem am Freitag, den 8. Oktober, um 7¼ Uhr in der Jesuitenkirche. 7011

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter zuteil wurden, sagen wir Herrn Pfarrer **Galow** und allen Freunden und Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Arno Busch.

Wosienica, p. Twardagora, den 5. 10. 1926. 11769

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden für unsere liebe Heimgegangene 11768

dankt herzlich

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ernst Mielke.

Więcbork, den 6. Oktober 1926.

Habe mich in **Radzyn** als
prakt. Tierarzt
niedergelassen. Approbiert u. promov. in Deutschland. 11682
Dr. Leo Carl Semrau.

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Unser Herbst-Stenographie-Kursus für Anfänger
beginnt Mitte Oktober. Meldungen Montag u. Freitag abends von 8–9 Uhr Grodztwo 27 (Hempelstr.) 1 Treppe, erbeten. 11608
Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey"

Künstlichen Zahnersatz
Kautschuk, Gold und Goldersatz, zu den billigsten Preisen 11773
Teilzahlung
Plomben von 4–7 Złoty
Zahnpraxis J. SCHIENKE
Sępólno, ulica Hallera 25 I.

Von 9–2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4–8 Promenada 3

Massage
auf wissenschftl. Grundlage wird ausgeübt u. darin auch Unterricht erteilt. Meldg. 6800
Sowińskiego 16, II
(Kronerstr.).

Damen-Filzhüte
z. Fabrikpreis. empfiehlt
M. Dembus, Bydgoszcz, Św. Trójcy 19. 6970

Stellengesuche

Holzgeschäfte:
Fachmann, poln. Spr., langj. prakt. Erfahrg. im Sägewerk u. Waldbetrieb, sucht Stellung: **Platzmstr.,** Einschnitt, Abnahme usw. Offert. unter **E. 6892** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Geschäftsführer
einer 15 To.-Mühle mit Getreidehdl. u. Dampfbäckerei, in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Stelle Kaution i. Höhe v. 5-6000 zł. Werte Zuschriften unt. **U. 11607 a. d. Gst. d. Bl.**

Gebild. Landwirt, 25 Jahre alt, m. fünfjähriger Praxis, sucht zu sofort oder später Stellung als 11725
erster od. alleiniger Beamter.
Anfr. bitte zu richten an **Kreiswirtschafts-Verband Brodnica-Działdowo in Brodnica.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Brennerei-Verwalter
mit längerer Praxis, poln. Staatsangehörg. vom Militär befr., **sucht** von sofort oder später **Dauerstellung.** Derselb. ist gelernter Schlosser, führt Reparat. selbst aus, ist vertraut mit elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Kartoffel-Trocknerei, Mühle und Benzinmotoren, sowie in Buchführung und Gutsvorstehersachen gut bewand., der poln. und deutschen Sprache mächtig. Erstkl. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbittet
B. Keis, Bagno
poczta Jamielnik, powiat Lubawa. 11684

Suche Stelle als Schneidemüller od. Heizer.
Kleine Reparatur. selbst erledigend. Zeugn. sind vorhand. **Jan Mrozik, Tarta i Młyn Bedlenki,** poczta Laskowice, pow. Swiecie, Pomorze. 11708

Evgl. Schmiede-Geselle
sucht Stellung.
Im Hufbeschlag gewandt. Am liebsten zur Erlern. d. Dreschsatzes. Gefl. Angebote an das **Evang. Pfarrhaus Wąbrzeźno.** 11737

Gärtner
unverheiratet, in mittl. Jahr., erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht zum 15. 10. oder 1. 11. 26 **dauernde Stellg.** Offert. unt. **R. 11595** an d. Geschäftsst. d. Z.

Lediger Schweizer sucht ab 15. 10. **Stellg.** zu 15–18 Milchkühen nebst Jungvieh. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **S. 6980** a. d. G. d. Z.

Filialleiterin.
Suche von sofort eine **Stellung** als **Filialleiterin.** Kaution von 1000 zł stellbar. Off. u. **T. 6924** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Fräulein
mit allen Büroarbeit., Stenographie, Schreibmaschine vertraut,
sucht Anfangsstelle
per sofort oder später, evtl. auch als **Stütze der Hausfrau** oder im Geschäft. Offert. u. **U. 11735** a. d. G. d. Z.

Junge Dame
sucht Stellung zur Führg. eines Haushalts von sofort oder später, evtl. frauenlos. Haushalt, auch nach Kongreßpolen. Angeb. u. **T. 11731** a. d. G. d. Z.

Fräul. sucht Stellg. als
Stütze oder Wirtin.
Angeb. unt. **D. 7007** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche **Stellung** als **Stütze** oder als **Wirtschafterin** in einem frauenl. Haushalt, vom 15. Oktober od. später. Off. u. **J. 7019** a. d. G. d. Z.

Junge gebildete Dame
deutsch-evgl., perfekte Schneiderin,
sucht Stellung als
Haustochter
in vornehmem Hause in der Stadt oder auf größerem Gute. Offert. erbeten unter **D. 6947** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge, bessere Frau, gut bewand. in Kindererziehen, Schneiderei, Sticken u. jed. Hausarbeit, **sucht Beschäftigung** nur für Nachmittage. Zu erfragen in der Geschst. d. Zeitg. 6975

Besitzerstocht. m. guten Nähkenntn. **sucht Stellg.** als **einfache Stütze.** Offert. unt. **J. 6964** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Mädchen
sucht Stellung als Hausmädchen. Offert. unter **K. 11700** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Stellung als
Wirtschaftsfräulein
bin gern selbsttätig, im Wirtschaftswesen gründlich erfahren, und mit Kindererziehung vertraut. Auch in frauenl. Haushalt. Angeb. unter **F. 11503** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Mädchen,
rein u. ehrlich, mit gt. Zeugn., suchen Stellg. im Haushalt. Off. u. **U. 6983** a. d. Gst. d. Ztg.

Evangelische
Landwirtstochter
sucht Stellung als Stütze z. 15. Oktober 26. Gefl. Offert. u. **L. 11701** sind zu richten an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

20-jährige, evangelische Besitzertochter
möchte auf ein. größer. Gute die **Wirtschaft erlernen.** Familienanschl. Beding. Taschengeld angenehm. Off. u. **E. 6948** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen,
evgl., v. Lande, sucht v. 15. 10. od. spät. **Stellg. z. Erlernung d. Haush.** ohne gegenseitige Vergütig. evtl. Pensionszahlg. Off. u. **G. 11696** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Oberinspektor
verh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort oder später für große Rübenwirtschaft in Kujawjen gesucht. Angeb. unter **A. 11764 a. d. Gst. d. Z.**

Suche sofort für 2000 Morgen einen unverheirateten
Hofverwalter
und
Sekretär.
Durchaus zuverlässig und erfahren, evgl., mögl. beider Landessprachen mächtig.
Osman, Salno,
p. Mełno,
pow. Grudziądz. 11762

Eine Lederfabr. sucht einen tüchtigen
Kaufmann
evangl., aus der Lederbranche, der im Ein- und Verkauf firm ist. Beding.: Beherrschung der poln. Sprache in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten unter **C. 11661** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Wir suchen von sofort oder später einen tüchtigen, jüngeren
Gehilfen
der mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten (Käserei) vertraut ist. Zeugnisabschrift. sind zu senden an die 11782
Molkereigenossenschaft Łasin, pow. grudziązki.

Tischlergesellen
stellt von sofort für Bau u. Möbel ein Tischlerei
Oskar Zappke
Vrechowo, 11743
pow. Swiecie.

Einen älteren, unverh.
Müllergesellen
der auf klein. Umtauschmühle gearbeitet hat, mit Kund. umzugehen versteht u. dieses durch Zeugn. nachweis. kann, stellt zum 15. Oktober bei Lohn u. freier Station ein **Czarske,**
Mühle **Daszkowo,**
p. Wiwiorki. 11713

---

1 Schmiede-Lehrling
auch solchen, der seine Lehrzeit noch nicht beendet hat, stellt sofort ein **H. Schönfeld,**
Nowawieś Ujska,
powiat Chodzież.

Müllerlehrling
evgl., polnisch sprech., kann sofort eintret. bei
Ernst Schmidt,
Dampfmühle, 7002
Polichnowo
bei Nakło n/N.

Hauslehrerin,
ev., m. poln. Unterrichtserlaubnis v. sogl. evtl. 15. d. M. f. 2 Kind. v. 8 u. 7 Jahr. a. mittleres Gut, gz. nahe b. Danzig **gesucht.** Gefl. Off. m. Geh.-Anspr. u. **W. 11740** an die Geschst. d. Ztg.

Zu zwei Kindern
wird eine erfahr. und gebildete deutsche 6989
Erzieherin
per sof. verlgt. Anmeld.
Z. Jaworski,
Stary Rynek Nr. 2.

Gewissenhafte, evangl. Kindergärtnerin
2. Klasse 11734
für 2 Kinder im Alt. v. 6 u. 1½ Jahren sofort **gesucht.** Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschr. an Frau **Hertha Dahm, Danzig,** Stadtgebiet.

Fabrik-Kartoffeln

in Waggon- und Kahnladungen

kaufen zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych

Tow. Akc.

Zweigniederlassung BRONISŁAW p. Strzelno

Reisender

der Kolonialwarenbranche, der erfolgreich das Freistadtgebiet Danzig sow. Polen bereist hat und beste Beziehungen z. einschlägigen Kundschaft unterhält, **gesucht**

Schriftliche ausführliche Bewerbung. an
Theodor Kleemann, Gm. b. H. Danzig.

Ein tüchtiger, älterer, zuverlässiger
Expedient
(Zuckerw.-Branche)
mit Ia-Zeugnissen per bald **gesucht.**
Offerten mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter **J. 11699** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht zum 1. evtl. 15. 11. d. J. eine tüchtige, fleißige, evangel.
Lehrkraft
für 2 Kinder, Mädchen von 12½ und Knaben von 11¼ Jahren alt. Beide Kinder sind im Unterricht egal weit. Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche an Frau Domänenpächter
Rudolph,
Perzów, pow. Kępno,
Poznań **Wlkp.** 11739

Einfaches Kinderfräulein
evgl., für m. 3 Mädels v. 6, 4½ J. u. 8 Monat., zum 15. Oktober d. Js. **gesucht.** Bedingung: schon bei Kindern tätig gewesen, zuverlässig, arbeitswillig und mit Nähkenntnissen. 11780
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. an Frau Hotelbes. **Warm, Górzno** (Pomorze).

Stütze
mit dialektfreier dtsch. Sprache, die etw. nähen kann, zur Hilfe der Hausfr. u. als Kindergärtnerin sof. gesucht. Familienanschl. Dauerstellung. Ausführliche Anmeldungen mit Angabe der Ansprüche u. Zeugnisabschrift. unter **„Rechtsanwalt" C. 11784** an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Erkrankung meiner Stütze suche ich zu sofort ein zuverläss., tüchtig. Mädchen das im Kochen und Glanzplätten erfahren ist, als 11781
Stütze
Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu richt. an Frau Fabrikdirektor
Bobzin, Pelplin,
Zuckerfabrik.

Ganz perfektes 11874
1. Stubenmädch.
mit nur guten Zeugn. per sofort oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Frau **Hasbach,**
Hermanowo,
pow. Starogard.

Saubere ehrl. Frau
zur Aufwartung
gesucht. **Bielawski,**
Wawrzyniaka Nr. 15.
Vorst. von 3–5 U. 6951

Aelteres, ehrlich., evgl.
Mädchen
oder Frau
ohne Anhang, welch. kocht, Kühe melkt, Schweine füttert, von sofort od. spät. gesucht aufs Land. Stellg. angenehm und dauernd. Gefl. Off. u. **Z. 11744** an die Gschst. dies. Ztg.

Kinderliebes 11766
Hausmädchen
welches kochen u. plätt. kann, zu sofort gesucht. Frau **Alice Domnick, Wełniany Rynek Nr. 7,** Möbelgeschäft.

Evangelisches
Küchenmädchen 11749
sucht ab 15. Oktober
Dom. Żmijewo
pow. Brodnica, Pom.

An- u. Verkäufe

Grundstück
(70 Morg.) zu vertausch. nach Ostpreußen, oder gegen kleineres evtl. Familienhaus. 11763
H. Kreklau, Mały Kabat, p. Solec Kuj., p. Bydg.

Kaufe Geschäft oder Haus
in Deutschland. Angebote an **Grams, Schneidemühl,** Neuer Markt Nr. 16. 11657

Mit 8000 zł bar **suche**
1 Wirtschaft
zu kaufen oder **gutes Objekt zu pachten,** mögl. von alten deutschen Leuten. Off. unt. **W. 6990** a. d. Geschst. d. Z.

Nicht übersehen!

Landwirtschaft 108 M.
mit kl. Altenteil, weit über 100 Jahre in ein. Hand, einschl. 25 Mrg. erstkl. Wiesen, 8 Mrg. Wald und Torf, sämtl. Gebäude neu erbaut, m. voller Ernte, Preis sehr günstig. Anzahlg. von 7000 Mk. aufwärts;

Wassermühle mit 134 Mrg. Land, einschl. 35 Mrg. Flußwiesen, ca. 10 Mrg. Wald, mit voller Ernte, wegen Todesfall für günstig. Preis von 36000 Mk., Anz. 15000 M.;

Grundstück 42 Mrg., m. klein. Altenteil. Pr. 11000 Mk., Anzahlg. von 3000 Mk. aufwärts; 11747

gutgehende **Bäckerei** m. Uebern. ein. Filiale, in bester Lage, Kreisst. Ermlands. Anzahlg. v. 8000 Mark aufwärts;

ferner sind mehr. **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** mit u. ohne Land, **Wasser- und Motormühl., Bäckereien, Gastwirtschaften, Stadt- u. Landschmieden, Maschinenfabrik-Reparat.-Werkstätten** sogl. durch mich verkäuflich. Ernste Käufer bitte ich um sofortigen Besuch.

Carl Elias, Güteragentur, **Wormditt,** Liebstädterstraße 9. Fernruf 71.

Landwirtschaft
v. 30–50 Mrg., mit od. ohne Inventar, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. **G. 7012** an d. Geschst. d. Ztg.

---

4 Arbeits-Pferde 11778
nach Saisonschluß stellt zum Verkauf
Browar Wielkopolski.

Geldschrank (Tresor)
im Gewicht von 1230 kg, fast neu, Fabrikat Lindner-Berlin, liquidationshalber **billig zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen an Skrytka pocztowa 3 (Postschließfach 3) **Toruń.** 11755

Heizkörper (Radiotoren od. Rippenrohre)
1 Elektro-Motor
2 P. S., 220 Volt Gleichstrom, 1200 Umdr. p. M. sucht zu kaufen.
„Lukullus", **Bydgoszcz,** Posenerstraße 28. Telefon 1670. 11774

Milch
jeder Menge auf Jahres-Abschluß kauft
M. Diethelm, Bydgoszcz,
Tel. 462. **Piotra Skargi 4.** 7008 Tel. 462.

Villa
m. 8 Mrg. Land, weg. Umzug nach Ausland sof. zu verkaufen. Off. u. **F. 7010** a. d. G. d. Z.

Dachshunde
echte Rasse, 6 Woch. alt, zu verkaufen. **Petsch, Solec-Kujawski, ulica Dworcowa 14.** 7003

Verkaufe billig sehr scharfen, mannfesten
Wolfsrüden
u. 1 Teckelhündin
mit ein. 10 Wochen alt. Jungen, sehr scharf auf Raubzeug und Ratten. Offerten unt. **B. 11770** an d. Gest. d. Ztg. erb.

Pianino, gebr.
kauft **O. Majewski,** ul. Pomorska 65. 6906

Eleg. Speisezimmer
neu, hellbraune Eiche, komplett mit Uhr, 12 Stühlen, Bildern, Teppich etc. sofort zu verk. **ulica Gdańska 31/32,** 7006 III Treppen rechts.

Gut erhaltene Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 5514** a. d. Gst. d. Z.

---

1 größ. Spiegel mit **kl. Konsole** z. kauf. ges. Off. unt. **B. 6998** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaufe v. Privat sofort **Nähmasch., Spiegel, Teppich, Sofa, Schlafzim., Eßzim., Herrenzim. u. 2 Kleiderspinde**
Offerten unter **O. 6971** an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufe alles,
was Sie verkaufen wollen, zahle auch den gewünscht. Preis, auch in jeder anderen Form, bezw. **Umtausch** auf etw. anderes. Eil-Off. mit Angabe der Gegenstände, auch der Preise, erbeten unter **V. 6984** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gold Silber, Brillanten 11548
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Sportwagen 6985
gut erhalten, verkauft **O. Genat, Toruńska 187.**

Schuhmachermasch. zu verk. **Grunwaldzka 143.** 7005

Dreschmaschine
und 10717
Lokomobile
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Lokomobile
günstig zu verkaufen,
Szczodrowski,
Kokocko, pow. Chełmno.
Telephon 13. 11751

Drehrolle Fabrikat Zobel, größtes Modell, fast neu, ist zu verk. Off. u. **A. 6993** an d. Gst. d. Ztg.

Fabrik-Kartoffeln
kauft
jede Menge
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Bydgoszcz
Telefon 100
11653

Eine gut erhaltene gebrauchte
Rechenmaschine
für Bankbetrieb
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **D. 11777** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wohnungen

Wohnung 7013
v. 1–2 Zimm. u. Küche zu miet. gesucht. Zahle Miete 1 J. im voraus. Off. an **B. Spicker, Osowagóra p. Bydg.**

Welch edeldenkender Landwirt gibt unglückl. ält. Ehepaar **Wohnung?**
für Mithilfe i. d. Wirtschaft. Nehme a. Haus mit 3–5 Morgen Land in Pacht. Off. u. **T. 11730** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit voller Pension an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. **Sniadeckich 5a, pt., lks.** 7015

Gut möbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10160
Lipowa 9. unten.

Möbliert. Zimmer
für 2 Schüler mit voller **Pension** zu vermieten. Meldungen von 7–8. Zu erfr. in der G. d. Ztg. 7004

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 7001
Niedźwiedzia 4, 2 T. l.

Gut möbl. Zimmer
per 1. 11. sucht **Bankbeamter.** Offerten u. **H. 7014** an d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Vom 1. 11. ist eine
Wassermühle
im Kreise Chodzież an e. kautionsf. led. **Müller** zu verpachten od. auf Rechnung zu geben. Off. unter **F. 6950** an die Geschst. der Dt. Rd

---

Großer, gedeckter
Schuppen
zu verpachten. 11556
Sowińskiego 12/14.